

## Bericht über die Schule und die Lehrerinnen- Bildungsanstalt.

### I. Auszug aus den Verfügungen der Behörden.

1. Königl. Regierung zu Düsseldorf, 31. März 1878. Die Schrift des Dr. med. A. Colman „Die überhandnehmende Kurzsichtigkeit der deutschen Jugend“ wird empfohlen.
2. Dieselbe Behörde ernennt durch Verfügung vom 20. Mai 1878 Fräulein Marie Neveling zur Lehrerin der städt. höh. Töchterschule in Elberfeld.
3. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Koblenz verfügt unter dem 5. Juli 1878 die Zulassung der angemeldeten Candidatinnen zur Lehrerinnenprüfung in Elberfeld.
4. Königl. Regierung zu Düsseldorf theilt unter dem 26. Juni 1878 die Verfügung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit, betreffend die Stellung und Einwirkung der Schule gegenüber den die Grundlagen der Gesellschaft bedrohenden Tendenzen negativer Zeitbestrebungen.
5. Dieselbe Behörde ernennt durch Verfügung vom 11. Juli 1878 Fräulein Henriette Kollmeyer definitiv zur Lehrerin der städt. höh. Töchterschule in Elberfeld.
6. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Koblenz bestimmt durch Verfügung vom 25. Juli 1878 aus der Zahl der vorgeschlagenen Themata die in der schriftlichen Lehrerinnenprüfung zu bearbeitenden Aufgaben.
7. Königl. Regierung zu Düsseldorf ernennt durch Verfügung vom 3. September 1878 Fräulein Rosa Reinicke zur Lehrerin an der höheren Töchterschule in Elberfeld.
8. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Koblenz, 23. October 1878, übersendet die vollzogenen Zeugnisse der 13 Schulumtscandidatinnen nach hierselbst bestandener Prüfung.
9. Königl. Regierung zu Düsseldorf fordert unter dem 11. Dezember 1878, auf Grund einer Ministerial-Verfügung vom 30. November, das neueste Schulprogramm ein zur Uebersendung an die französische Regierung.
10. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Koblenz fordert unter dem 13. Januar 1879 zu einem Gutachten über die zu § 17, 10 der Prüfungsordnung für Lehrerinnen vom 24. April 1874 nöthig erscheinenden Zusätze mit Rücksicht auf die seitdem erlassenen die technischen Fächer betreffenden speciellen Prüfungsordnungen auf.
11. Königl. Regierung gibt durch Verfügung vom 4. März 1879 die Zustimmung zur Aussetzung des Schulunterrichtes am 21. Mai als am Tage der rhein. Provinzialversammlung, sofern die Mehrzahl der Lehrer und Lehrerinnen sich an derselben betheiligen.

## II. Das Kuratorium der städtischen höheren Töchterschule.

Wie das Gymnasium und die Realschule erster Ordnung zu Elberfeld, so wurde auf Antrag der Stadtverordneten-Versammlung auch die städt. höh. Töchterschule aus ihrer bisherigen Stellung zur städtischen Schul-Kommission losgelöst. Durch Verfügung der Königl. Regierung vom 26. Juni 1878 wurde auf Grund einer durch das Königl. Ministerium erhaltenen Ermächtigung das von der Stadtverordneten-Versammlung entworfene Statut vom 16. April 1878 genehmigt. Das auf Grund dieses Statutes jetzt fungierende Kuratorium besteht aus dem Herrn Oberbürgermeister, dem Director der Schule und 5 von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Mitgliedern. Als solche sind gewählt worden die Herren Gottfried Demrath, Dr. med. Künne, Ernst Lehning, Ernst Schmerfeld und August de Weerth jun.

### Statut

für das Kuratorium der städtischen höheren Töchterschule  
zu Elberfeld.

#### § 1.

Das Kuratorium der städtischen höheren Töchterschule zu Elberfeld ist das Organ der Stadtgemeinde zur Ausübung der den städtischen Behörden zustehenden Verwaltungs- und Aufsichts-Befugnisse. —

Es ist ausserdem das örtliche Organ der Schulaufsichtsbehörde und handelt in dieser Eigenschaft im Auftrage des Staats unter der Aufsicht der Königlichen Regierung zu Düsseldorf als unmittelbar vorgesetzter Schulaufsichtsbehörde, welcher daher auch die an die Schulaufsichtsbehörde zu richtenden Anträge und Berichte einzureichen sind.

Das Kuratorium übt seine Befugnisse und Obliegenheiten in Beziehung auf die Verwaltung und Beaufsichtigung nach Maassgabe der folgenden Bestimmungen.

#### § 2.

Die wesentlichen Rechte und Pflichten des Kuratoriums sind folgende:

1. Es liegt demselben die Fürsorge für das Gedeihen der Töchterschule im Allgemeinen, insbesondere für die äusseren, d. h. finanziellen und baulichen Angelegenheiten derselben ob.
2. Es wählt den Director und die sämmtlichen Lehrer sowie die Unterbeamten der Töchterschule, und präsentirt dieselben der Staatsbehörde zur Bestätigung.

Sobald eine Lehrerstelle erledigt ist oder deren Erledigung bevorsteht, wird dieselbe von dem Vorsitzenden in den geeigneten öffentlichen Blättern ausgeschrieben. Die Bewerbungen werden an den Vorsitzenden gerichtet und von diesem dem Direktor der Töchterschule einzeln oder gesammelt zur Vorprüfung zugestellt. Etwaige Ausgaben für diese Vorprüfungen werden nur dann erstattet, wenn sie im Einverständnisse mit dem Vorsitzenden gemacht worden sind.

Es steht dem Vorsitzenden frei, die Bewerbungen unmittelbar an den Direktor richten zu lassen.

Das Kuratorium nimmt von den eingegangenen Bewerbungen Kenntnis und kann, im Falle über die Person des Wahlkandidaten Uebereinstimmung vorhanden ist, sofort zur Wahl schreiten. Im anderen Falle werden über die geeignet scheinenden Bewerber weitere Erkundigungen eingezogen oder die dazu erforderlichen Maassregeln angeordnet und wird in der nächsten Sitzung die Wahl vorgenommen, sofern in dieser Sitzung nicht gemäss § 5 eine weitere Vertagung beschlossen wird. —

Uebrigens ist das Kuratorium berechtigt, in jedem Falle von dem Ausschreiben der Stelle Abstand zu nehmen.

3. Es nimmt an den öffentlichen Schulprüfungen sowie an den öffentlichen Feierlichkeiten durch Deputirte in beliebiger Anzahl Theil.

Der Director hat für rechtzeitige Einladung der deputirten Mitglieder Sorge zu tragen.

4. Es entwirft den von der Stadtverordneten-Versammlung festzusetzenden Schul-Etat für jede Etatsperiode.
5. Es hat das Recht, würdigen und zugleich bedürftigen Schülerinnen Schulgeld-Ermässigungen innerhalb der von der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzten Grenzen zu gewähren.
6. Der Direktor der Töchterschule ist verpflichtet, dem Kuratorium auf Ersuchen die Lehrpläne mitzutheilen, demselben auch sonstige auf die inneren Angelegenheiten der Schule bezügliche Mittheilungen zu machen, falls das Kuratorium solcher zum Zwecke von Anträgen bei den Schulaufsichtsbehörden zu bedürfen glaubt.

### § 3.

Dasselbe besteht aus 7 Mitgliedern, nämlich:

1. Dem jedesmaligen Oberbürgermeister der Stadt Elberfeld, welcher den Vorsitz führt und im Behinderungsfalle durch einen Beigeordneten vertreten wird.
2. Dem Direktor der Töchterschule (dem Vorsitzenden des Kuratoriums steht das Recht zu, im Falle der Vacanz der Stelle des Direktors oder der Verhinderung desselben dessen Stellvertreter mit berathender Stimme zu den Sitzungen des Kuratoriums hinzuzuziehen).
3. Fünf von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden Bürgern hiesiger Stadt.

Diese fünf Mitglieder werden für die Dauer von je 6 Jahren gewählt. Alle 2 Jahre scheidet ein Drittel derselben aus, d. h. im ersten 2jährigen Turnus scheiden zwei, im zweiten zwei andere Mitglieder, im dritten Turnus scheidet das fünfte Mitglied aus. Die ausscheidenden Mitglieder sind wieder wählbar.

#### Uebergangbestimmung:

Zum ersten Male findet ein Ausscheiden am 1. Januar 1880 statt.

Diejenigen Mitglieder, welche am 1. Januar 1880 und am 1. Januar 1882 ausscheiden, werden von der Stadtverordneten-Versammlung durch das Loos bestimmt.

### § 4.

Der Vorsitzende oder im Behinderungsfalle desselben dessen Stellvertreter ist berechtigt, jeder Zeit eine Sitzung des Kuratoriums anzuberaumen. Er ist dazu verpflichtet, wenn drei Mitglieder dies schriftlich beantragen. Die Mitglieder werden schriftlich zu den Sitzungen eingeladen und gleichzeitig von den wichtigsten Punkten der Tagesordnung benachrichtigt. Dem Direktor liegt es ob, über die von dem Vorsitzenden ihm vorher zugestellten Vorlagen in den Sitzungen gutachtlich zu berichten.

## § 5.

Ueber die Verhandlungen in den Sitzungen des Kuratoriums wird ein Protokoll geführt. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Das Kuratorium ist beschlussfähig, wenn nach ordnungsmässig geschehener Einladung mindestens 4 Mitglieder anwesend sind. Sind indessen nur 4 Mitglieder anwesend, so muss auf Verlangen von 2 Mitgliedern die Beschlussfassung über einen Gegenstand auf die nächste Sitzung vertagt werden.

## § 6.

Aenderungen dieses Statuts sind jederzeit nach Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung und unter Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde zulässig.

Aufgestellt auf Grund Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom heutigen Tage.

Elberfeld, den 16. April 1878.

(L. S.)

Der Oberbürgermeister.

gez. Jaeger.

Gesehen und auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 15. Juni 1878. U. III. 9912. genehmigt.

Düsseldorf, den 26. Juni 1878.

(L. S.)

Königliche Regierung,

Abtheilung für Kirchenverwaltung und Schulwesen.

gez. von Schütz.

II. A. 5447.

### III. Etat der Schule im Jahre 1878/1879.

Der Etat war in Einnahme und Ausgabe auf M. 69700 festgestellt, darunter für Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen M. 57180, für Unterrichtsmittel M. 1500, für die Bibliothek M. 450. Für die laufenden Ausgaben steht das Bedürfnis eines Zuschusses nicht in Aussicht. Der Etat für das Schuljahr 1879,80 ist auf M. 73425 angesetzt. Mehrere Gehaltserhöhungen sind bewilligt.

### IV. Die Conferenzen des Lehrerkollegiums. Die innere Organisation der Schule betreffende Ordnungen.

Ausser den regelmässigen Geschäften befassten sich die Conferenzen mit Berathungen und Beschlussnahmen über folgende Gegenstände:

1) Um die Eltern von den Leistungen ihrer Töchter in jedem Unterrichtsfache im Laufe des Schuljahres ausreichend in Kenntnis zu erhalten, werden die bisherigen zu diesem Zwecke getroffenen Einrichtungen der Zeugnisse und Probearbeiten noch erweitert und zwar in folgender Weise:

a. Dreimal im Laufe des Jahres, nämlich zu Ende des Sommerhalbjahres, des ersten Winterquartals, also vor Weihnachten und des 2. Winterquartals, also vor Ostern, werden ausführliche Zeugnisse ertheilt.

b. In denselben Terminen werden in allen Lehrgegenständen Probearbeiten als Extemporalien angefertigt: „ein deutscher Aufsatz, eine französische und englische Uebersetzung, Beantwortung von gestellten Fragen aus der Geschichte, der Geographie und den Naturwissenschaften, Aufgaben aus dem Rechnen und der Mathematik.“ Diese werden den Eltern zur Einsicht und Unterschrift vorgelegt. Die Aufgaben werden so gestellt, dass ihre Bearbeitung von der Selbständigkeit und Sicherheit, mit der die Schülerinnen den Lehrstoff sich angeeignet haben, Zeugnis ablegen.

2) Die seit Jahren in der Schule üblichen Ordnungen sind, um jede Unbestimmtheit auszuschliessen, in einer „Schulordnung“ und einer „Anweisung für die Lehrer und Lehrerinnen zur Durchführung der Schulordnung“ fixirt worden. Die Schule ist dabei von dem Grundsatz ausgegangen, dass ihre Disciplin vor Allem durch die geistigen Wirkungen des Unterrichtes und der Erziehung zu einer im Zusammenleben sich bewährenden edlen Sitte werden müsse, dass aber dazu auch gewisse äussere Ordnungen unentbehrlich seien.

Die Aufmerksamkeit der Eltern wird auf diejenigen Ordnungen gelenkt, welche das Verhältnis von Haus und Schule betreffen. Zu diesem Zwecke werden folgende Mittheilungen aus der Schulordnung gemacht:

§ 8. Dispensationen von Unterrichts-Gegenständen werden, wo die Nothwendigkeit dazu eintritt, für kürzere Zeit oder für die Dauer eines Halbjahres auf Grund ärztlichen Attestes ertheilt.

§ 9. Für Schulversäumnisse gelten folgende Bestimmungen:

- a. Ist eine Schülerin durch Krankheit verhindert, die Schule zu besuchen, so ist gleich an dem ersten Tage seitens der Eltern oder deren Stellvertreter der Schule eine Anzeige einzusenden.
- b. Ausserdem darf keine Schulversäumnis ohne vorher von der Schule ertheilte Erlaubnis statt finden.
- c. Derartige Erlaubnis wird, abgesehen von Gesundheits-Rücksichten, nur bei besonderen Veranlassungen des Familienlebens ertheilt.

§ 10. Die Arbeitszeiten für die häuslichen mündlichen und schriftlichen Aufgaben sind in jedem Lehrgegenstande genau festgestellt. In Klasse X wird anfangs gar keine häusliche Leistung, dann allmählich bis zu einer halben Stunde täglich, in Klasse IX eine halbe und VIII eine Stunde in Anspruch genommen; in Klasse VII, VI, V täglich anderthalb Stunden, in Klasse IV bis I täglich zwei Stunden. Falls zur Lösung der gestellten Aufgaben mehr Zeit erfordert wird, bittet die Schule um Anzeige, damit in geeigneter Weise Abhülfe geschafft werde.

§ 11. Monatlich werden in den fremden Sprachen, dreimal jährlich in den übrigen Lehrgegenständen Extemporalien geschrieben und den Eltern zur Kenntnissnahme von den eingetretenen Fortschritten oder Mängeln mitgetheilt.

§ 12. Jede Schülerin hat sich mit einem Führungsbuche zu versehen, welches für ihre ganze Schulzeit bestimmt ist. Die in das Klassenbuch eingetragenen, die einzelne Schülerin in Rücksicht auf Betragen, Fleiss u. a. betreffenden besonderen Bemerkungen werden von den Ordinarien sofort in das Führungsbuch eingeschrieben, von dem Director mit unterzeichnet und den Eltern zur Kenntnis und Unterschrift vorgelegt.

§ 13. Ausführliche Zeugnisse werden jährlich dreimal ertheilt. Als Prädikate kommen dabei in Anwendung a) für das Betragen: Nr. 1 recht gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 befriedigend, Nr. 4 nicht ohne Tadel, Nr. 5 tadelnswerth; b) für alle übrigen Abtheilungen des Zeugnisses: Nr. 1 recht gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 genügend, Nr. 4 mangelhaft, Nr. 5 ungenügend.

Wo mangelhafte Leistungen die Versetzung am Schlusse des Schuljahres zweifelhaft machen, werden die Eltern, namentlich durch das Weihnachtszeugnis, hiervon in Kenntnis gesetzt. Etwaige auf

das Zeugnis bezügliche Anfragen etc. seitens der Eltern erwartet die Schule nicht auf dem Zeugnisblatte, sondern in besondern mündlichen oder schriftlichen Mittheilungen der Eltern.

Im Zusammenhange mit den Zeugnissen wird dreimal jährlich in den unteren und mittleren Klassen, nach Bedürfnis auch in Klasse IV. und III., die Reihenfolge der Klassensitze für die Schülerinnen bestimmt und hierbei das Betragen, der Fleiss und die Aufmerksamkeit in hervorragender Weise berücksichtigt.

§ 14. Privatunterricht in Lehrgegenständen der Schule darf nur als in aussergewöhnlichen Fällen zulässig betrachtet werden, namentlich also wo durch Krankheit längere Schulversäumnisse eingetreten sind. In diesem Falle wird erwartet, dass die Eltern darüber mit dem Director in Benehmen treten.

3) Das Zeugniswesen, die Probearbeiten, die öffentlichen Prüfungen waren Gegenstände eingehender Berathungen. Die bezüglichen Beschlüsse sind aus dem Zusammenhange dieser Schulschrift an besonderer Stelle ersichtlich.

4) Mehrere Fach-Conferenzen hatten den deutschen Unterricht zum Gegenstande, speciell die Orthographie, dann den Aufsatz und die hierfür zu stellenden Aufgaben. In Rücksicht auf die Orthographie wurde, unter Festhaltung des Grundsatzes, dass die allgemein übliche Schreibweise zu achten, aber von schwankenden Schreibweisen die durchdringende richtigere anzuerkennen, dass ferner innerhalb der Schule, für die Klassenstufen, eine durchgehende Uebereinstimmung zu sichern sei, wurde zur Fernhaltung jeder Verschiedenheit und Schwankung, eine Zusammenstellung zur allgemeinen Befolgung beschlossen. Was die Themata der Aufsätze angeht, so wurden die in dem laufenden Schuljahre aufgegebenen von den betreffenden Lehrern und Lehrerinnen vorgelegt und geprüft, letzteres gemäss dem Grundsatz, dass alles, was über den Anschauungskreis der bezüglichen Unterrichtsstufe hinausgehe, fern zu halten und die Aufgaben mit allseitiger Vorsicht, in Gemässheit des Lehrplanes, zu wählen sein.

5) Eine Fach-Conferenz war dem französischen Unterrichte gewidmet. Die von dem Lehrplane angeordneten Klassenpensa wurden in erneuerte Erwägung gezogen, dann noch besonders die Lectüre mit den an die Uebertragung ins Deutsche zu stellenden Anforderungen, die Conversation, die schriftlichen französischen Leistungen. Nach letzterer Seite wurde eine Vermehrung der Uebungen (Dictate und Extemporalien) angeordnet. Auch die Lehrbücher der Grammatik wurden besprochen.

## V. Das Lehrerkollegium.

Die Schule erfreute sich des Glückes, dass in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums keine Veränderung eintrat. Für zwei Lehrerinnen war aus Gesundheitsrücksichten eine aussergewöhnliche Beschränkung der wöchentlichen Stundenzahl geboten; dazu leistete die Lehrerin Fräulein Sophie Krafft von hier erwünschte Hülfe durch Uebernahme von zwölf, im Wintersemester elf wöchentlichen Stunden.

**VI. Vertheilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrkräfte.**

Die Ordnungen waren in den beiden Halbjahren, ausser der Einrichtung einer besonderen Oberklasse I in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt mit 16 wöchentlichen Stunden während des ersten Halbjahres, nur wenig verschieden. Aus diesem Grunde folgt hier nur die tabellarische Zusammenstellung für das Winterhalbjahr. Die auf der ersten Tabelle bei der Summirung der Lehrstunden jedes Lehrers in Parenthese beigesezten Zahlen beziehen sich auf die zweite Tabelle und umgekehrt.



## Vertheilung der Lehrgegenstände in den Parallelklassen. Winterhalbjahr 1878/79.

No.	Lehrer und Lehrerinnen.	Ordinarie	Klasse V.	Klasse VI.	Klasse VII.	Klasse VIII.	Klasse IX.	Klasse X.	Summa.	
1	Director Schornstein.		Geschichte 2						2	
2	Dr. Liebrecht.		Geographie 2	Geschichte 2					4	
3	Fräulein Steup.		Französisch 5						5	
4	H. Wendt.	Kl. V.	Deutsch 5 Naturgesch. 2 Rechnen 3 Zeichnen 2	Französisch 5 Naturgesch. 2 Rechnen 3 Zeichnen 2					24 (2)	
5	Fräulein Wink.	Kl. VI.	Religion 2 Handarbeit 2	Religion 2 Deutsch 5 Handarbeit 2	Französisch 6 dto. (besondere Abtheilung) 1*				19	
6	Fräulein Krefft.			Geographie 2					2	
7	Fräulein Lambert.	Kl. VII.	Schreiben 2		Deutsch 6 Geographie 1 Schreiben 3	Geographie 1 Schreiben 3 Handarbeit 4		Handarbeit 4	24	
8	Fräulein Harnisch.	Kl. VIII.			Rechnen 4	Religion 3 Deutsch 8 Rechnen 4 Gesang 1		Rechnen 5	25	
9	Fräulein Siebel.	Kl. IX.			Religion 2 Naturgesch. 2 Gesang 1 Handarbeit 4	Naturgesch. 1	Deutsch 8 Anschauungs-U. 1 Rechnen 5 Gesang 1/2	Gesang 1/2	25	
10	Fräulein Jonghaus.	Kl. X.		Schreiben 2			Religion 3 Schreiben 3 Handarbeit 2	Religion 3 Lesen 8 Anschauungs-U. 1 Schreiben 3	25	
11	W. Fiedler.		Gesang 1	Gesang 1					2	
12	Fräulein Kollmeyer.		Turnen 2						2	
13	Fräulein Reinicke.			Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Handarbeit 2 Turnen 1	Turnen 1	10	
14	Kaplan Schlecht.		2 combinirt mit Kl. V Auerstr.	2 Stunden						2
15	Dr. Auerbach.		2 combinirt mit Kl. V Auerstr.	2 Stunden						2
			30	30	31	27	25 1/2	25 1/2		

\*) Sommerhalbjahr

## VII. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Die Lehrerinnen-Bildungsanstalt bestand, wie in den beiden letzten Jahren, während des Sommerhalbjahres (also bis zur Lehrerinnen-Prüfung) aus drei, während des Winterhalbjahres aus zwei Klassen mit aufsteigenden Cursen, und zählte in ersterem 55, in letzterem 38 Schülerinnen, — unter denselben sechs, welche nicht zu beruflicher Vorbereitung, sondern zur Erweiterung ihrer Schulbildung, nach Absolvierung der Klasse I, eintraten. Die Oberklasse I wurde für diejenigen Zöglinge eingerichtet, welche bereits ihre Studien in der Unterklasse und Oberklasse II vollendet hatten und sich nun zu der Prüfung vorbereiteten. Dieselben wurden in 16 wöchentlichen Stunden unterrichtet.

Die Entlassungs-, resp. Lehrerinnen-Prüfung fand, die schriftliche am 12. und 13. August, die mündliche am 15. und 16. August statt. In Vertretung des Provinzial-Schul-Kollegiums führte Herr Regierungs- und Schulrath Giebe von Düsseldorf den Vorsitz in der Prüfungs-Commission, bestehend ausser dem Vorsitzenden aus den Lehrern der Anstalt.

Geprüft wurden:

Nummer.	Namen der Examinandinnen.	Alter.	Dauer des Aufenthaltes in der Lehrerinnen- Bildungsanstalt.	Wohnort.	Bemerkungen.
		Jahre	Jahre		
1.	Elvire Dürselen	33 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1	Odenkirchen.	Bereits als Elementarlehrerin geprüft und früher schon im Auslande thätig.
2.	Elisabeth Felser	20	2	Aachen.	
3.	Martha Flasche	18	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Remscheid.	Nach längerem Aufenthalte im Auslande, geprüft für die neueren Sprachen, (dazu im Deutschen und in der Pädagogik).
4.	Friederike Grünstein	19 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Gudersberg. (Provinz Hessen.)	
5.	Paula Keller	19	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Elberfeld.	
6.	Mathilde Lennemann	19	2	Hattingen.	
7.	Selma Lex	18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Barmen.	
8.	Ida Otto	19	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do.	
9.	Martha Pullig	18	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Elberfeld.	
10.	Wilhelmine Reinhold	18	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Barmen.	
11.	Frau Dr. Stiefelhagen	38	1	Hildesheim. (Geburtsort.)	
12.	Marie Vielhaber	20	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Ruhrort.	
13.	Marie Wolff	19	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Elberfeld.	

Eine ausnahmsweise kürzere Bildungszeit motivirt sich durch die angedeuteten Verhältnisse der betr. zwei Examinandinnen. Die Bildungszeit von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren, wie sie bei fast allen übrigen Examinandinnen stattgehabt, entspricht den ernsteren Studien, welche zur Vorbereitung für den Lehrerinnen-Beruf, wenn er auf sicherer Grundlage mit Erfolg ausgeübt werden und den Lehrerinnen sich die Aussicht eröffnen soll, später bei fortgesetzten Studien auch für den Unterricht in den oberen Klassen verwandt werden zu können, durchaus unentbehrlich sind.

Für die an zwei Tagen anzufertigenden schriftlichen Clausur-Arbeiten waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Aufsatz-Thema: „Von allen Fehlern und Untugenden seines Zöglings muss der Erzieher den Grund in sich selbst suchen.“
2. Uebersetzung in das Französische aus: „Rudolf von Habsburg“, nach Hauff.
3. Uebersetzung in das Englische: eben daraus, Fortsetzung.
4. Drei mathematische Aufgaben:
  - a) Eine Partie Waare wird für 141,68 M. eingekauft. Die Tara beträgt 4 ‰. Beim Verkauf verliert man 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ‰ und erhält daher nur 0,77 M. für ein kg. Wie viel kg betrug das Bruttogewicht?
  - b) Jemand will Bergisch-Märkische-Prioritäten kaufen. Die VI. Serie bringt 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ‰ und ist im Curszettel mit 99 notirt; die IX. Serie bringt 5 ‰ und kostet 103<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Welches der beiden Papiere verinteressirt sich besser?

- c) Der ganze Durchmesser eines runden Turmes ist 12 m, der innere Durchmesser 10 m, die Höhe des Turmes 22,5 m. Wie viel kostet seine Erbauung, wenn von den dazu gebrauchten Backsteinen jeder 20 cm lang, 10 cm breit und 6 cm dick ist, wenn 1000 Stück 33 M. kosten und für Arbeit und Mörtel pro cbm 4,5 M. berechnet werden?

Sämtlichen Geprüften wurde das Zeugnis der Reife zur Anstellung an höheren Mädchenschulen, bzw. (Nr. 11) für den Unterricht im Französischen und Englischen zuerkannt. Dieselben sind fast alle gleich in Thätigkeit getreten, vier von ihnen im Auslande.

Im Winterhalbjahre gehörten den beiden Klassen nachgenannte Schülerinnen an:

#### Unterklasse.

	Name:	Wohnung der Eltern:
1.	Fräulein Karoline Berninghaus . . . . .	Elberfeld.
2.	„ Emilie Egerlandt . . . . .	do.
3.	„ Marie Kriele . . . . .	Gütersloh.
4.	„ Katharina Lasbeck . . . . .	Elberfeld.
5.	„ Charlotte Nourney . . . . .	Schöller.
6.	„ Charlotte Olfenius . . . . .	Elberfeld.
7.	„ Helene Petsch . . . . .	Wiesbaden.
8.	„ Johanna Priesack . . . . .	Elberfeld.
9.	„ Anna Pusemann . . . . .	do.
10.	„ Helene Robain . . . . .	Seehausen.
11.	„ Johanna Rocholl . . . . .	Barmen.
12.	„ Maria Rubens . . . . .	Kronenberg.
13.	„ Luise Schniewind . . . . .	Elberfeld.
14.	„ Maria Schults . . . . .	do.
15.	„ Christiane Sluyter . . . . .	Barmen.
16.	„ Elisabeth Zehme . . . . .	do.

#### Oberklasse.

17.	Fräulein Lina Beck . . . . .	Elberfeld.
18.	„ Maria Buchbinder . . . . .	früher Elberfeld, jetzt Leipzig.
19.	„ Emile Buchholz . . . . .	Elberfeld.
20.	„ Clara Ebermaier . . . . .	do.
21.	„ Martha Gerresheim . . . . .	Solingen.
22.	„ Anna Göcke . . . . .	Elberfeld.
23.	„ Wilhelmine Hartmann . . . . .	do.
24.	„ Elise Himmelreich . . . . .	Lennepe.
25.	„ Ida König . . . . .	Cleve.
26.	„ Maria König . . . . .	do.
27.	„ Bertha Köppern . . . . .	Hagen.

28.	Fräulein	Anna Kramberg	Dortmund.
29.	„	Anna Martin	Elberfeld.
30.	„	Margarethe Neugebauer	do.
31.	„	Hedwig Reepel	Römscheid.
32.	„	Henny Rogge	Bremen.
33.	„	Adele Schäfer	Elberfeld.
34.	„	Maria Schermeng	do.
35.	„	Mathilde Schlömer	do.
36.	„	Fanny Thorens	Schweiz.
37.	„	Maria Wächtler	Essen.
38.	„	Amalie Dörnseiffer	do.

Unter dieser Zahl sind also 19 einheimische und 19 auswärtige.

### VIII. Schul-Chronik.

Der Unterricht des Schuljahres wurde, nach vollzogenen Aufnahme-Prüfungen, am 6. Mai, das Winterhalbjahr ebenso am 23. September eröffnet. Die Ferien waren, in Uebereinstimmung mit den übrigen höheren Schulen, normirt. Die Schülerinnen der oberen Klassen bis V incl. besuchten unter Leitung der Lehrer die Kunst und Gewerbe-Ausstellung im Casino hierselbst während Nachmittagsstunden; ebenso die Lehrerinnen-Bildungsanstalt und Schulklasse I die Gemälde-Ausstellung in Barmen.

An drei Nachmittagen des Sommersemesters wurde wegen eingetretener Hitze der Unterricht ausgesetzt.

Am 1. August, Nachmittags 5 bis 8 Uhr, fand, unter Leitung der beiden Turnlehrerinnen Fräulein Kollmeyer und Fräulein Reinicke, ein Probeturnen der Klassen IX, VIII, VII und VI nebst Parallelklassen, dann am 24. Oktober ein Probeturnen der Klassen V bis I nebst Parallelklassen und der Lehrerinnen-Bildungsanstalt statt. Herr Oberbürgermeister Jaeger und mehrere der Herren Beigeordneten waren zugegen. Die Betheiligung der Eltern war an beiden Tagen so gross, dass es an Raum gebrach.

Auch wurden zwei musikalisch-declamatorische Fest-Aufführungen, wie in den Jahren zuvor, veranstaltet, zu dem Zwecke, die freudige Betheiligung an künstlerischen Leistungen zu beleben und den ästhetischen Geschmack zu bilden.

Das Programm der Aufführung am 7. December 1878 lautete:

#### 1. Theil.

- 1) Chor der Jungfrauen aus dem Oratorium „Jephta“ von G. F. Händel: „Sei willkommen, dessen That“ u. s. w.
- 2) Mailied, Duett von R. Schumann op. 103, 1.
- 3) Herders „Cid“, in einer Auswahl von Balladen aus demselben, vorgetragen von Schülerinnen der oberen Klassen.

- 4) „Nun ist der Tag geschieden“, Gesang für drei Frauenstimmen von J. Raff, op. 184, 1.
- 5) „Die Flucht nach Aegypten“ für Sopran-Solo, Frauenchor und Begleitung von M. Bruch, op. 31, 1.

## 2. Theil.

Musik zum Märchen vom Schneewittchen für Sopran und Mezzo-Sopran-Solo, weiblichem Chor und Pianoforte von C. Reinecke op. 133. Mit verbindendem Text von W. te Grove, vorgetragen von Schülerinnen der mittleren und unteren Klassen. (Schon einmal hier aufgeführt im Jahre 1875.)

Das Programm der Aufführung am 5. April 1879 lautete:

## 1. Theil.

- 1) „Abendlied“, Chor mit Begleitung des Orgel-Harmoniums. Nach dem Larghetto der D-dur-Sinfonie von Beethoven.
- 2) „Antigone“ von Sophokles in der Uebersetzung von J. C. Donner (mit Weglassung weniger Stellen), vorgetragen von den Schülerinnen der oberen Klassen und der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

## 2. Theil.

„Aschenbrödel“, für Mezzo-Sopran- und Sopran-Solo, weiblichen Chor, Pianoforte-Begleitung und Declamation. Märchendichtung von H. Carsten, Musik von C. Reinecke op. 150.

Die „Antigone“ war in der Schule gelesen und besprochen worden (siehe weiter unten die Lehrpensa, Klasse I „Deutsch“.) Sämmtliche Theile der Programme wurden von Schülerinnen ausgeführt, die musikalischen unter Leitung des Gesanglehrers der Schule Herrn W. Fiedler, die Begleitung auf dem Pianoforte und dem Orgel-Harmonium hatten Herr Brandau und Herr Kampmann hierselbst zu übernehmen die Güte.

Beide Aufführungen wurden auch zur Vermehrung des Ergänzungs-Pensionsfonds für Lehrer, Lehrerinnen und Lehrer-Witwen und -Waisen benutzt. Die erstere brachte 500 M. ein, über den Ertrag der zweiten kann erst später berichtet werden.

Am 20. Dezember hatte die übliche Weihnachts-Bescherung für Kinder armer Familien statt. Zu diesem Zwecke waren, ausser vielen guten Kleidungsstoffen, die für die Kinder verarbeitet wurden, an baarem Geld 650 M. beigetragen worden. Es wohnten 80 Kinder der Feier in der Aula bei und empfangen nützliche Geschenke von Bekleidung, Schuhwerk u. a. Ausserdem konnten 30 andere Kinder bedacht werden.

Herr Emil Palleske hatte die sehr anerkennenswerthe Freundlichkeit, zu Gunsten des eben erwähnten Pensionsfonds, am 18. März einen Vortrag in unsrer Aula zu halten und durch treffliche künstlerische Vorlesungen Eltern und Schülerinnen zu erfreuen. Dazu war folgendes Programm gewählt: 1) Der letzte Gesang in Goethes „Hermann und Dorothea“. 2) Scenen aus Goethes „Faust“ (I. Monolog, Spaziergang am Ostertage). 3) Die „Kraniche des Ibykus“. 4) Fritz Reutersche Humoresken. Für den Pensionsfonds kamen M. 415 ein.

Am 22. März fand die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unsers Kaisers und Königs statt. Die Festrede hielt der Lehrer der Anstalt Herr Dr. Greiffenhagen, welcher Leben und Thaten des allverehrten Fürsten den Schülerinnen vorführte. An die Feier schloss sich eine Sammlung für das nationale Denkmal auf dem Niederwald, welche einen Ertrag von M. 212 brachte.

Der Unterricht wird am 9. April beschlossen, unter Ertheilung von Zeugnissen für das II. Winterquartal, nachdem Probe-Arbeiten über Aufgaben aus allen Lehrgegenständen in den letzten Wochen bearbeitet worden sind. An den beiden letzten Schultagen sind in der Aula Arbeiten der Schülerinnen aus dem Zeichen- und Handarbeit-Unterricht, sowie Probe-schriften ausgelegt, zu deren Besichtigung die Eltern eingeladen werden.

Manche Besuche von auswärtigen Lehrern und Lehrerinnen empfang die Schule auch in dem vergangenen Jahre; auch Herr Direktor Dr. St. Neumann aus Danzig wohnte dem Unterrichte in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt und Schule bei.

#### IX. Statistische Verhältnisse.

Nachdem die Anstalt im Sommerhalbjahre 1877, wie das vorigjährige Programm nachweist, in ihren 21 Klassen von 689 und in dem Winterhalbjahre 1877/78 von 664 Schülerinnen besucht worden war, stellten sich in diesem Schuljahre folgende Verhältnisse der Frequenz heraus:

## Sommerhalbjahr 1878.

Klasse.	Bestand vor der neuen Aufnahme.	Neuaufge- nommen.	Evangelisch	Katholisch.	Israelitisch.	Einheimisch	Auswärtig.	Summa.
<b>Klassensystem in der untern Stadt.</b>								
Lehrerinnen- Bildungsanstalt								
Oberklasse I . .	13	—	12	1	—	10	3	13
„ II . .	21	1	20	2	—	10	12	22
Unterklasse . .	14	5	19	—	—	11	8	19
Schule								
Klasse I . . .	23	4	24	2	1	22	5	27
„ II,1 . .	24	—	19	1	4	23	1	24
„ II,2 . .	24	1	23	1	1	25	—	25
„ III,1 . .	33	1	25	5	4	34	—	34
„ III,2 . .	33	1	31	—	3	33	1	34
„ IV,1 . .	40	—	37	2	1	40	—	40
„ IV,2 . .	41	3	33	5	6	42	2	44
„ V,1 u. 2 . .	45	2	38	5	4	46	1	47
„ VI . .	42	1	35	5	3	43	—	43
„ VII,1 u. 2 . .	40	3	40	1	2	41	2	43
„ VIII . .	28	6	31	—	3	34	—	34
„ IX . .	30	5	28	2	5	35	—	35
„ X . . .	5	30	32	1	2	35	—	35
<b>Summa . . .</b>	<b>456</b>	<b>63</b>	<b>447</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>484</b>	<b>35</b>	<b>519</b>
<b>Parallelklassen in der obern Stadt.</b>								
Klasse V . . .	29	2	26	4	1	31	—	31
„ VI . .	33	2	28	6	1	35	—	35
„ VII . .	38	1	29	4	6	38	1	39
„ VIII . .	31	7	35	2	1	38	—	38
„ IX . .	21	7	20	4	4	28	—	28
„ X . . .	1	26	23	—	4	27	—	27
<b>Summa . . .</b>	<b>153</b>	<b>45</b>	<b>161</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>197</b>	<b>1</b>	<b>198</b>
<b>Totalsumma .</b>	<b>609</b>	<b>108</b>	<b>608</b>	<b>53</b>	<b>55</b>	<b>681</b>	<b>36</b>	<b>717</b>

## Winterhalbjahr 1878|79.

Klasse.	Bestand vor der neuen Aufnahme.	Neuaufge- nommen.	Evangelisch	Katholisch.	Israelitisch	Einheimisch.	Auswärtig.	S u m m a.
<b>Klassensystem in der untern Stadt.</b>								
Lehrerinnen- Bildungsanstalt								
Oberklasse . . .	19	2	19	2	—	9	12	21
Unterklasse . . .	15	1	16	—	—	8	8	16
Klasse I . . .	22	—	20	1	1	19	3	22
„ II,1 . . .	21	2	18	2	3	20	3	23
„ II,2 . . .	24	—	23	1	—	24	—	24
„ III,1 . . .	32	—	24	4	4	32	—	32
„ III,2 . . .	31	—	29	—	2	31	—	31
„ IV,1 . . .	39	—	36	2	1	38	1	39
„ IV,2 . . .	42	—	32	4	6	40	2	42
„ V,1 u. 2 . . .	45	1	38	4	4	43	3	46
„ VI. . . .	41	1	34	4	4	42	—	42
„ VII,1 u. 2 . . .	42	2	40	2	2	42	2	44
„ VIII . . .	34	—	31	—	3	34	—	34
„ IX . . .	38	—	31	2	5	38	—	38
„ X . . .	35	3	35	1	2	38	—	38
<b>Summa . . .</b>	<b>480</b>	<b>12</b>	<b>426</b>	<b>29</b>	<b>37</b>	<b>458</b>	<b>34</b>	<b>492</b>
<b>Parallelklassen in der obern Stadt.</b>								
Klasse V . . .	30	—	25	4	1	30	—	30
„ VI. . .	39	3	34	7	1	42	—	42
„ VII . . .	40	1	30	5	6	41	—	41
„ VIII . . .	36	1	34	2	1	37	—	37
„ IX . . .	27	2	21	4	4	29	—	29
„ X . . .	24	3	21	1	5	27	—	27
<b>Summa . . .</b>	<b>196</b>	<b>10</b>	<b>165</b>	<b>23</b>	<b>18</b>	<b>206</b>	<b>—</b>	<b>206</b>
<b>Totalsumma . . .</b>	<b>676</b>	<b>22</b>	<b>591</b>	<b>52</b>	<b>55</b>	<b>664</b>	<b>34</b>	<b>698</b>

Wir gedenken einer lieben Schülerin, Mathilde Schumacher, Tochter von Witwe Adolf Schumacher, die durch frühen Tod, im Alter von 9 Jahren, uns genommen worden ist.

### X. Ringel-Stiftung.

Ein sehr werthvolles Legat ist der städtischen höheren Töchterschule zu Elberfeld, speziell der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, zu Theil geworden. Der am 9. Oktober 1878 hier selbst gestorbene Rentner, Herr Eduard Ringel, hat sich ein segensreiches Andenken durch ein Vermächtnis von 20,000 Mark, bestimmt für würdige Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, die sich in dieser zum Berufe ausbilden wollen, gestiftet. Herr Ludwig Ringel in Barmen, Bruder und Erbe des Verstorbenen, machte hiervon unter näheren Mittheilungen, Anzeige. Nach dem Wunsche des Verstorbenen sollen die Zinsen des Capiales gemäss eben bezeichneter Bestimmung zu Stipendien verwandt und diese bei guter Führung auf drei nach einander folgende Jahre gewährt werden. Der zeitige Direktor und einige der Lehrer haben die hierfür geeigneten Schülerinnen zu bestimmen. Für die Verwaltung ist ein Statut zu entwerfen.

Herr Oberbürgermeister Jaeger nahm das Legat in Empfang, sprach Herrn Ludwig Ringel den Dank des Kuratoriums aus, was auch seitens der Anstalt durch den Director geschehen war, und machte demselben Vorschläge zur Feststellung von Bestimmungen in Betreff der Verwaltung des Capiales. In dieser Beziehung wurden die Grundsätze anerkannt, dass die finanzielle Verwaltung in die Hände des Kuratoriums zu legen, die Bezeichnung aber der zum Genusse der Erträge würdigen Zöglinge einer Commission aus dem Lehrerkollegium zu übertragen sei. Das Kuratorium sprach sich beistimmend aus und berieth noch weitere wünschenswerthe Anordnungen, welche dem Statute der Stiftung zu Grunde zu legen seien. Dieses Statut ist ausgearbeitet und sieht demnächstiger Feststellung in Vereinbarung mit Herrn Ludwig Ringel entgegen. Hierüber wie über den Zeitpunkt, in welchem die Verwendung des Zinsenertrages eintreten kann, wird später berichtet.

Mit grosser Freude begrüsst die Schule diese Stiftung, an welche sich die zuversichtsvolle Hoffnung knüpft, dass sie vielen strebsamen und tüchtigen Mädchen zur Ermuthigung gereichen und den Weg bahnen wird, für einen edlen, des Weibes vollkommen würdigen Beruf sich vorzubereiten! Das Andenken des Stifters wird in der Geschichte der Schule geehrt bleiben!

### XI. Ergänzungs-Pensionsfonds. Eingegangene Geschenke.

Die Schule hat in früheren Jahren die von den Eltern abgehender Schülerinnen ihr gemachten Geschenke für Bibliothek und physikalischen Apparat verwandt, auch noch in dem letzten Jahre aus den ihr zugegangenen Mitteln einen Blüthnerschen Flügel zum Kaufpreis von 1275 Mark angeschafft. Seit zwei Jahren hat sich das Streben der Schule auf eine Aufgabe gerichtet, welche zweifellos einer thatkräftigen Förderung gegenwärtig um so mehr bedarf, als sie bisher hat zurückstehen müssen. Es wird sich darum handeln, einen eigenen Pensionsfonds für Lehrer, Lehrerinnen, Lehrer-Witwen und -Waisen zu begründen, der einerseits dazu dienen kann, bei Pensionirungen von Lehrern und Lehrerinnen ergänzend einzutreten, andererseits für Lehrer-Witwen und -Waisen eine Pflicht der Pietät zu erfüllen. Der Anfang dazu ist noch sehr gering; unter den obwaltenden Zeitverhältnissen ist noch von Schritten Abstand genommen worden, die zur Begründung eines Capiales für diesen Zweck besonders erfolgreich

sein könnten. Nur kleinere Beträge sind bis jetzt angesammelt worden. Bei Abschluss der vorigjährigen Schulschrift waren bei Herrn Banquier Robert Wichelhaus, der sich zu diesem Geschäfte freundlichst bereit erklärt hatte, Mark 970.70 angelegt. Im Laufe dieses Schuljahres sind eingegangen von abgehenden Schülerinnen als ausdrücklich hierfür bestimmte Geschenke:

von Eugenie Lucas . . . . .	M.	40.—	(u. 20 s. III.)
„ Helene Böddinghaus . . . . .	„	50.—	
„ Julie Baum . . . . .	„	70.—	
„ Elisabeth Frische . . . . .	„	30.—	
„ Hedwig Willemsen . . . . .	„	20.—	
„ Auguste Brensing . . . . .	„	10.—	
„ Julie Schlieper . . . . .	„	100.—	
„ Ida Schmerfeld . . . . .	„	20.—	
durch die Festaufführung vom 7. Dezember 1878 . . . . .	„	500.—	
durch die Vorlesung des Herrn E. Palleske . . . . .	„	415.—	

M. 1255.—

Nachdem im Laufe des Schuljahres Mark 670 Herrn Robert Wichelhaus für den Pensionsfonds übergeben worden, kamen dazu vor Abschluss dieses Berichtes noch Mark 735.—, mit Einschluss von M. 150 aus den Eingängen Nr. II, die nicht für einen besonderen Zweck bestimmt waren, so dass der Gesamtbetrag auf M. 2375.70 sich beläuft. Am 5. April d. J. wird zu Gunsten desselben Fonds die 2. Fest-Aufführung dieses Schuljahres stattfinden.

II. Zu beliebiger Verwendung sind eingegangen:

von Toni Gebhard . . . . .	M.	50.—
„ Julie Heintzmann . . . . .	„	40.—
„ Emma Weber . . . . .	„	10.—
dazu Ueberschuss aus vorigem Schuljahre . . . . .	„	51.92

M. 151.92

III. Für die Bibliothek:

von Eugenie Lucas . . . . .	M.	20.—
„ Aline de Weerth . . . . .	„	100.—
„ den geprüften Lehrerinnen von 1878 . . . . .	„	75.—

M. 195.—

Im Ganzen sind also bis zum Abschluss des Berichtes eingegangen:

I. . . . .	M.	1255.—
II. . . . .	„	151.92
III. . . . .	„	195.—

M. 1601.92

Verausgabt wurden:

I. als Anlage für den Pensionsfonds . . . . .	M.	1405.—
II. Restzahlung für den angeschafften Flügel (in der vorigen Schulschrift ist der Kaufpreis des Flügels irrthümlich zu M. 1200 angegeben, statt zu M. 1275) . . . . .	„	75.—
	M.	1480.—

Mithin ein Rest in der Kasse von M. 121.92, für welche ein Atlas der Kunstgeschichte von Lübke angeschafft werden soll.

IV. Bei dem Ausscheiden der Schülerin der Oberklasse Fräulein Luise Schniewind wurden vier schöne Büsten: Kaiser, Kronprinz, Goethe, Schiller, nebst passenden Consolen geschenkt, die unserer Aula zur Zierde gereichen.

Für die eingegangenen Geschenke wird freundlichst gedankt.

## XII. Anschaffungen.

A. Für die Lehrerbibliothek: 1) Kahle, H.: Grundzüge der evangelischen Volkserziehung. 3. Aufl. Breslau, 1878. 2) Dächsel, A.: Das neue Testament erläutert. Breslau, 1875. (Fortsetzung.) 3) Brüggemann, F.: Die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt. Essen, 1876. 4) Brüggemann, F.: Begleitwort zu der Heilsgeschichte in biblischen Geschichten. Essen, 1876. 5) Schramm, R.: Geographie von Palästina für den Religionsunterricht. Bremen, 1876. 6) Grimm, J. u. W.: Deutsches Wörterbuch. (Fortsetzung.) 7) Herder, J. G. v.: Der Cid, nach spanischen Romanzen besungen. Schulausgabe, 1874. 8) Wetzell, Ed. u. Fr.: Grundriss der deutschen Grammatik, nach methodischen Grundsätzen bearbeitet für mehrklassige Schulen. 25. Aufl. Berlin, 1878. 9) Ruthardt, C. u. Föhr, W.: Patriotisches Gedenkbuch in Poesie und Prosa von der Auflösung des deutschen Reiches im Jahre 1806 bis zur Wiederherstellung desselben im Jahre 1871. Stuttgart, 1879. 10) Linnig, F.: Der deutsche Aufsatz in Lehre und Beispiel für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 2. Aufl. Paderborn, 1875. 11) Linnig, F.: Vorschule der Poetik und Literaturgeschichte. Paderborn, 1878. 12) Cosack, W.: Lessings Laokoon. Für den weiteren Kreis der Gebildeten und die oberste Stufe höherer Lehranstalten. 2. Aufl. Berlin, 1875. 13) Sophokles' Antigone. Deutsch in den Versmaassen der Urschrift, von J. J. C. Donner. 8. Aufl. Leipzig und Heidelberg, 1875. 14) Fichte, J. G.: Reden an die deutsche Nation. Mit Einleitung. Herausgegeben von J. H. Fichte. Leipzig, 1871. 15) Legouvé, E.: L'art de la lecture. 17. éd. Paris. 16) Souvestre, E.: Un philosophe sous les toits. Stuttgart, 1876. 17) Littrow, J. v.: Wunder des Himmels. 6. Aufl. Berlin, 1877. (Lieferung 30—39.) 18) Peschel, O.: Völkerkunde. 4. Aufl. Leipzig, 1877. 19) Peschel, O.: Neue Probleme der vergleichenden Erdkunde als Versuch einer Morphologie der Erdoberfläche. 3. Aufl. Leipzig, 1878. 20) Peschel, O.: Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen. 2. Aufl. Stuttgart, 1877. 21) Carl, Ph.: Die Wärme. Nach dem Französischen des Prof. Cazin in Paris deutsch bearbeitet. München, 1870. 22) Carl, Ph.: Die elektrischen Naturkräfte, der Magnetismus, die Elektrizität und der galvanische Strom mit ihren hauptsächlichsten Anwendungen, gemeinfasslich dargestellt. 2. Aufl. München, 1878. 23) Liebig, J. v.: Chemische Briefe. 6. Aufl. Leipzig und Heidelberg, 1878. 24) Schubert, G. H. v.: Die Geschichte der Seele. 5. Aufl. Band I u. II. Stuttgart, 1878. 25) Bänitz, C.: Lehrbuch der Botanik in populärer Darstellung. Ausgabe A. Nach methodischen Grundsätzen für gehobene Lehranstalten, sowie zum Selbstunterrichte bearbeitet. 2. Aufl. Berlin, 1878. 26) Bänitz, C.: Lehrbuch der Physik in populärer Darstellung. Nach methodischen Grundsätzen für gehobene Lehranstalten, sowie zum Selbstunterrichte bearbeitet. 6. Aufl.

Berlin, 1878. 27) Cotta, B. v.: Geologie der Gegenwart. 5. Aufl. Leipzig, 1878. 28) Heuser, E.: Gründliche Anleitung zur Kunst des Namenstickens für Lehrerinnen und zum Selbstunterricht. Elberfeld, 1870. 29) Postel, E.: Naturgeschichte. Methodischer Lehrgang. Band 4. Winter. Langensalza, 1877. 30) Steinhausen, K. W.: Choral-Vorspiele für Orgel mit und ohne Pedal und für Harmonium. op. 16. Neuwied und Leipzig. 31) Tennyson, Alf.: Enoch Arden. Aus dem Englischen übersetzt von Robert Waldmüller (Eduard Duboc). 16. Aufl. Hamburg, 1879. Von Zeitschriften cursiren im Lehrer-Collegium: 1) Schornstein, R.: Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. 2) Keller, E.: Deutsche Schulzeitung. 3) Rodenberg, J.: Deutsche Rundschau. 4) Herrig, L.: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. 5) Revue des deux mondes. 6) Centralblatt für das gesammte Unterrichtswesen in Preussen. 7) Herbst, W.: Deutsches Literaturblatt.

**B.** Für den physikalischen Apparat: Ein Morse'scher Drucktelegraph.

**C.** Für den Gesangunterricht: 1) Bargiel, op. 26. Psalm 23 für Frauenchor. 2) Bruch, op. 31, Nr. 1. Die Flucht nach Egypten, für Sopran-Solo, weiblichen Chor und Orchester. Eine Partitur, drei Klavierauszüge und Chorstimmen. 3) Rheinberger, op. 76, Nr. 5. Terzett. 4) Abt, op. 186, Heft 7. Dreistimmige Frauenchöre. 5) „Sandmännchen“. Volks-Kinderlied, mit hinzugefügter Klavierbegleitung, von Brahms. 6) Raff, op. 184, Heft 1. Dreistimmige Gesänge. Zwei Partituren und Chorstimmen. 7) Schletterer, op. 46. Lasset die Kindlein zu mir kommen. Cantate für Chor und Solo. Klavierauszug. 8) Rheinberger, op. 96. Drei lateinische Hymnen. 9) Reinecke, op. 133. Schneewittchen. Klavierauszug. 10) Köhler, Orgel-Variationen über: „Gott erhalte Franz, den Kaiser.“ 11) Cornelius, op. 8. Weihnachtslieder für eine Singstimme. 12) Rheinberger, op. 64. Maitag. Lyrisches Intermezzo für weiblichen Chor. 13) Reinecke, op. 150. Aschenbrödel für Mezzosopran- und Sopran-Solo, weiblichen Chor, Pianoforte und Declamation. — Zwei Klavierauszüge, Sologesänge, Chorstimmen und Textbuch.

## Unterrichtsordnung für das Schuljahr 1878/79.

1) **Klasse X.** Klassenlehrerin: Fräulein M. Neveling.

2) **Parallelklasse X.** Klassenlehrerin: Fräulein Elise Jonghaus.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 7. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Nach dem Historienbuche von Ranke wurden erzählt und besprochen 24 biblische Geschichten, 12 aus dem alten und 12 aus dem neuen Testamente, ferner gelernt einige Liederverse und Sprüche.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. combinirt mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. combinirt mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn., davon 6 Stdn. Lese- und Schreibübungen, 2 Stdn. Dictirübungen. Abtheilung II benutzte eine Fibel. Abtheilung I den 1. Theil des Lesebuches von Lüben und Nacke. Häusliche Arbeit: Leseübung  $\frac{1}{4}$  Stde. täglich, 3mal wöchentlich eine schriftliche Uebung von  $\frac{1}{4}$  Stde.

Anschaunungsunterricht: 1 Stde. Mit Benutzung der Bilder von Winkelmann wurden Anschauung und Sprache geübt, passende Liederverse gelernt und gesungen.

Rechnen: 5 Stdn. Die 4 Species im Zahlenkreise von 1 bis 10, ferner Addiren und Subtrahiren im Zahlenkreise von 1 bis 100. Benutzt wurde die Rechenfibel von Hentschel. Häusliche Arbeit: 3mal wöchentlich eine schriftliche Uebung von  $\frac{1}{4}$  Stde.

Schönschreiben: 3 Stdn. Uebung der kleinen deutschen Schrift nach den Barmer Heften.

Handarbeit: 4 Stdn. Kenntnis und Uebung der verschiedenen Stiche an einem Strickklappen, ferner Strumpfstricken nach vorhandenem Musterstrickklappen und Musterstrumpf. (Schallenfelsche Methode.)

Gesang:  $\frac{1}{2}$  Stde. Einige Kinderlieder und leichte Choräle wurden eingeübt.

Turnen: 1 Stde. 1) Freiübungen. Grund- und Schrittstellungen. Wechsel der Stellung. Einfache Bein- und Armübungen. Viertel-Drehungen. 2) Gangübungen: Fusstufen, gewöhnlicher Gang an und von Ort im Wechsel mit Freiübungen. 3) Ordnungsübungen: Oeffnen und Schliessen der Reihen. Spiele.

3) **Klasse IX.** Klassenlehrerin: Fräulein F. Bergmann.

4) **Parallelklasse IX.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Siebel.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 8. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten aus dem alten und neuen Testament nach dem Lehrplan, mit Benutzung des Historienbuches von Ranke. Ebenso Kirchenlieder und Sprüche.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., combinirt mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., combinirt mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. Lesen aus dem Lesebuche von Lüben und Nacke, Th. II. Neben Abschreibübungen zweimal wöchentlich ein Dictat. Häusliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine Abschreibübung von 5 Zeilen und täglich  $\frac{1}{4}$  Stunde Lesen.

Anschauungsunterricht: 1 Stde. Die Bilder von Winkelmann wurden besprochen, passende Lieder eingeübt und gesungen.

Rechnen: 5 Stdn. Multipliciren und Dividiren im Zahlenkreise bis 100. Die 4 Species im Zahlenkreise bis 1000, Numeriren, Addiren und Subtrahiren im höheren Zahlenkreise. Wöchentlich 3 schriftliche Arbeiten von  $\frac{1}{4}$  Stde.

Schönschreiben: 3 Stdn. Die deutsche Schrift nach Barmer Heften.

Handarbeit: 4 Stdn. Stricken eines Paares Strümpfe nach der Schallenfeldschen Methode.

Gesang:  $\frac{1}{2}$  Stde. Leichte Choräle und Volkslieder wurden eingeübt.

Turnen: 1 Stde. 1) Freiübungen: einfache Armübungen, leichte Fassungen, Schrittstellungen, Fuss- und Kniewippen, Wechsel dieser Uebungen, viertel und halbe Drehungen. 2) Gangübungen: gewöhnlicher Gang an und von Ort, Zehengang. 3) Ordnungsübungen: Öffnen und Schliessen der Reihen, Nebenreihen zu Paaren. Spiele.

5) **Klasse VIII.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Heuser.

6) **Parallelklasse VIII.** Klassenlehrerin: Fräulein Joh. Harnisch.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 9. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach dem Historienbuche von Ranke nebst passenden Sprüchen. Folgende Kirchenlieder wurden theils wiederholt, theils neu gelernt: Gott des Himmels und der Erden V. 1, 2, 5. Nun ruhen alle Wälder V. 1, 8, 9. Ach bleib mit deiner Gnade V. 1—6. Jesu, geh' voran V. 1, 4. Lobe den Herren, den mächtigen V. 1—5. Wer nur den lieben Gott lässt walten V. 1, 4, 6, 7. Befehl du deine Wege V. 1—4. Nun danket alle Gott V. 1, 2. Wie soll ich dich empfangen V. 1—3. Gelobet seist du Jesu Christ V. 1—7. O Lamm Gottes unschuldig. Häusliche Arbeit:  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Seite der erzählten und besprochenen Geschichte. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., combinirt mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., combinirt mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. 1) 4 Stdn. Lesen und Besprechen von Prosastücken nach dem Lesebuche für höhere Töcherschulen von G. Wirth, Th. I. Im Anschluss an das Lesebuch wurde aus der Wort- und Wortformlehre behandelt: Das Dingwort mit dem Artikel, Einzahl und Mehrzahl, Declination; das Eigenschaftswort, Declination und Steigerung; das Zeitwort, Conjugation, Grund-, Personen-, Zeitformen, Participien. 2) Gedichte. 1 Stde. Die gelernten Strophen wurden aufgesagt, neue gelesen, besprochen und theilweise zum Lernen aufgegeben. 3) Orthographie. 2 Stdn. In einer Stunde wurde ein an orthographische Regeln angeschlossenes Dictat geschrieben (Wortbildungslehre), in der anderen Stunde ein Lesestück dictirt.

4) Stilübung. 1 Stde. Zu häuslichen Aufgaben dienten kleine Erzählungen, Fabeln und vorzugsweise Beschreibungen nach den Bildern von Winkelmann. Alle 14 Tage wurde eine neue Stilübung, zuerst im Notizheft, dann im Reinheft abgegeben. Arbeitszeit: für das Lesen 4mal wöchentlich  $\frac{1}{4}$  Stde.; für die Stilübung im Notizheft 1 Stde.; für die Abschrift ins Reinheft  $\frac{1}{2}$  Stde.; für eine wöchentlich einzureichende, zur Befestigung der Orthographie dienende Abschrift von 5 Druckzeilen  $\frac{1}{2}$  Stde. Es wurden 79 (80) Dictate, 43 (40) Abschriften und 21 (22) Stilübungen angefertigt.

Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer: Beschreibung wildwachsender und kultivirter Pflanzen mit besonders deutlich entwickelten Organen; Vergleichung der Organe; Besprechung der Gemüse- und Getreidearten nach Vorzeigung derselben. Im Winter: Beschreibung von Säugethieren und Vögeln, vorzugsweise Hausthieren, sowie von einigen der bekannteren Thiere aus den übrigen Klassen.

Geographie: 1 Stde. Heimatskunde: Wohnort und Umgebung; Regierungsbezirk Düsseldorf; Stromgebiet des Rheines; Preussen, Deutschland, letztere in kurzem Ueberblick. Gegen Ende der Stunde wurden wenige Anhaltspunkte in kürzester Fassung niedergeschrieben.

Rechnen: 4 Stdn. Multipliciren und Dividiren im höheren Zahlenkreise nach dem 1. Heft von Hentschel; Bekanntmachung mit den Münzen, Maassen und Gewichten; Resolviren und Reduciren derselben; Addiren und Subtrahiren mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach dem 2. Heft von Koch. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten. Arbeitszeit für jede  $\frac{1}{2}$  Stde. Es wurden 86 Rechenarbeiten angefertigt.

Schreiben: 3 Stdn. Deutsche und englische Schrift. Schönschreibehefte nach Lyons Methode, bearbeitet von Barmer Lehrern.

Gesang: 1 Stde. Einübung von etwa 15 leichteren Chorälen und 20 Volksliedern, einstimmig nach dem Gehör. Stimm- und Treffübungen in der C-dur-Tonleiter.

Handarbeit: 4 Stdn. Anfertigung eines Paares Musterstrümpfe; die Schülerinnen wurden mit den Verhältnissen so bekannt gemacht, dass sie selbständig ein Façon berechnen lernten.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen: Hüpfen an Ort. Einfache Folgen von Kopf-, Arm- und Beinübungen. Stellungsänderungen mittelst Drehungen. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang an und von Ort, verbunden mit Freiübungen, Zehengang, Nachstellgang. Gehen mit Dauerstehen. 3) Ordnungsübungen: Gegenzug rechts und links, eine Säule von 2 Reihen bilden, Kreislinie. Reigen zu dem Liede: Alle Vögel sind schon da. 4) Geräth: Langes Schwungseil.

7) **Klasse VII.** Klassenlehrerin: Fräulein A. Zitzke.

8) **Parallelklasse VII.** Klassenlehrerin: Fräulein C. Lambert.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 10. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die Geschichten des alten Testaments nach Ranke, nebst einigen passenden Sprüchen. Im Anschluss an die Festzeiten die darauf bezüglichen Geschichten. Kirchenlieder nach dem Lehrplan, theils neu gelernt, theils wiederholt. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., combinirt mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., combinirt mit Klasse VI.

Deutsch: 5 resp. 6 Stdn. 1) 2 resp. 3 Stdn. Vortragen von Gedichten, Lesen und Besprechen von Prosastücken mit Anschluss der Grammatik. (Das Dingwort und das Geschlechtswort mit deren Declination; das Eigenschaftswort, seine Declination und Steigerung; das Zeitwort, die ganze Conjugation, die Modusformen, das Passivum.) Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde. 2) Dictat: 2 Stdn., in einer Stunde zweckmässig vorbereitete Sätze, in denen die wichtigsten Regeln der Orthographie Anwendung finden, in der zweiten Stunde zusammenhängende Lesestücke. 3) Besprechung oder Zurückgabe des Aufsatzes; 1 Stde., in der einen Woche in erster Schrift (Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stde.), in der nächsten als Reinschrift (Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.). Zur Befestigung in der Orthographie wöchentlich eine Abschrift von 6 Druckzeilen. Arbeitszeit: 15—20 Min.

Französisch: 6 Stdn. Plötz' Syllabaire, Lect. 1—104, nebst avoir und être; 2 mal  $\frac{1}{2}$  Stunde Dictat. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 4—8 Druckzeilen; monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: 4mal wöchentlich  $\frac{1}{4}$  Stde., für die schriftliche Arbeit je  $\frac{1}{2}$  Stde.

Die Klasse VII wurde in 2 Abtheilungen unterrichtet.

Geographie: 1 Stde. Die Vorbegriffe der mathematischen Geographie. Uebersichtliche Beschreibung der 5 Erdtheile. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung einzelner Pflanzen. Zusammenstellung zu Gattungen und Familien; besondere Besprechung der Obstbäume. Im Winter: Die Säugethiere, im Anschluss an Schillings kleine Naturgeschichte. Ausgabe B. Arbeitszeit im Winter:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Rechnen: 4 Stdn. Multiplication und Division mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach dem 2. Heft von Koch. Regeldetri mit benannten ganzen Zahlen; die Zeitrechnung; einige vermischte Aufgaben nach dem 3. Heft von Koch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stde.

Schreiben: 3 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach den Barmer Heften.

Gesang: 1 Stde. Die musikalischen Zeichen. Die beiden Tetrachorde und die Dur-Tonleiter. Elementarübungen, besonders solche, welche die Bildung der Stimme und des Gehörs bezwecken. Ausserdem eine kleine Zahl von einstimmigen Volksliedern und Chorälen.

Handarbeit: 4 Stdn. 1) Häkeln: 3 Stdn. Anfertigung des Häkeltuches nach der Schallenfeldschen Methode; später Deckchen und verschiedene einfachen Muster. 2) Stricken: 1 Stde.

Turnen: 2 Stdn. 1) Einfache Freiübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen und Drehen. Uebungen verschiedener Haltungen auf die Dauer. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang, Zehengang, Nachstellgang, Kiebitzgang, Kniewippgang. Wechsel der Gangarten in Begleitung von Armübungen. 3) Ordnungsübungen: Gegenzug der Paare, Kreislinie, Schneckenlinie, Nebenreihen. Liederreigen. 4) Geräthübungen: Springkasten, Barren, Reifen.

9) **Klasse VI.** Klassenlehrerin: Fräulein J. Krefft.

10) **Parallelklasse VI.** Klassenlehrerin: Fräulein E. Wink.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 11. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach Zahns Historien. Im Anschluss daran biblische Geographie mit Benutzung des Bibelatlas von Leeder. Die 10 Gebote. Ausserdem die im Lehrplan vorgeschriebenen Kirchenlieder. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Biblische Geschichte: Im alten Testamente, von der Erschaffung der Welt bis Moses; im neuen Testamente, die Jugendgeschichte, das Leiden und Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu, die Sendung des heiligen Geistes und die Geschichte der Apostel. — Katechismus: Die 10 Gebote Gottes und die 5 Gebote der Kirche. Die sonn- und festtäglichen Evangelien. Die nothwendigsten Gebete. Das Bussakrament. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblische Geschichte von der Offenbarung am Sinai bis zum Ende der Richterzeit. — Uebung im Hebräisch-Lesen und Uebersetzung einzelner Gebete nach Levy's „Auszug aus dem Gebetbuche.“ Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesen, Besprechen und Reproduciren von Lesestücken in Prosa aus dem Lesebuche von Wirth. Th. III. Im Anschluss daran Grammatik: Die Lehre von den Wortarten und vom einfachen Satze; der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz, die Unterscheidung von Haupt- und Nebensätzen im Allgemeinen. 2) Gedichte. Lesen, Besprechen und Vortrag derselben. 1 Stde. In derselben Stunde wurde eine vierzehntägige häusliche Stilübung eingereicht resp. zurückgegeben. Arbeitszeit für das Lernen des Gedichtes:  $\frac{1}{4}$  Stde, für die Stilübung:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3) Dictat zum Zwecke der Befestigung in der Orthographie: 1 Stde. 4) Aufsatz: 1 Stde. Alle 14 Tage eine Arbeit, welche nach 8 Tagen im Notizheft vorgezeigt und nach 14 Tagen im Reinheft eingereicht wurde. Arbeitszeit: 1 Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 3 Stdn. Plötz' Conjugaison 1—48 incl. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 8—10 Zeilen; statt derselben am Ende jedes Monats ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. Im Winterhalbjahr wurde wöchentlich in einer Grammatikstunde ein Dictat gegeben. 2) Wiederholung aus Plötz' Syllabaire. 1 Stde. Arbeitszeit: 20 Min. 3) Lectüre: Petits Contes von Steup. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen, Pflanzengattungen und Familien; Bekanntschaft mit dem natürlichen System; — besondere Berücksichtigung der Wald- und Zierbäume. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Die Vögel und Reptilien, im Anschluss an Schillings kleine Schul-Naturgeschichte. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Geographie: 2 Stdn. Kurze Uebersicht der 5 Welttheile nach dem 1. Buche des Leitfadens von Daniel. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Biographien aus der alten und mittleren Geschichte nach dem Leitfaden von Wernicke. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Rechnen: 3 Stdn. Die 4 Species in Brüchen. Resolviren und Reduciren nach Koch, Heft IV. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Anleitung im Gebrauch von Lineal und Zirkel; gradlinige und krummlinige Figuren, Kreistheilungen, geometrische Verzierungsformen, Streifen, Ränder, Teppiche.

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach den Barmer Schreibheften.

Gesang: 2 Stdn. Die gebräuchlichsten Dur-Tonleitern und Uebungen darin. Choräle und einstimmige Volkslieder.

Handarbeit: 2 Stdn. Ein Nähtuch ist nach einem etwas veränderten Schallenfelschen Mustertuche angefertigt worden, wobei alles zur Anfertigung der Wäsche Nöthige geübt wurde.

Turnen: 2 Stdn. 1) Einfache Freiübungen im Gehen und Stehen. 2) Gangübungen: Zehengang, Fersenklappgang, gewöhnlicher Gang, Nachstellgang, Spreizlauf, Laufschrift. 3) Gang- und Freiübungen im Anschluss an bekannte Lieder. 4) Spiele: Ballspiel, Spiel mit Wurfreifen. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Sprungreifen, Sprungkasten, Barren.

11) **Klasse V.** Klassenlehrer: Herr Th. Gramm.

12) **Parallelklasse V.** Klassenlehrer: Herr H. Wendt.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 12. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Zahn's Historien § 1—75. Die Geographie Kanaans und der Nachbarländer zur Zeit des alten Bundes. 12 Kirchenlieder, theils wiederholt, theils neu gelernt. — Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. combinirt mit Klasse II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. combinirt mit Klasse I.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesen; Lesestücke in Prosa aus dem Lesebuche von Wirth, Theil IV. Daran angeschlossen die Wiederholung der Wortlehre, der einfache, der zusammengesetzte Satz und die Nebensätze. 2) Gedichte, gelesen, besprochen und zum Theil memorirt. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{3}$  Stde. 3) Dictat zur Befestigung der Orthographie und Interpunktion. 1 Stde. 4) Aufsatz: Alle 14 Tage eine neue Arbeit. Beschreibungen, leichte Schilderungen, Sagen, Briefe. 1 Stde. Arbeitszeit: 2 Stdn. Ausserdem eine wöchentliche Stilübung angefertigt. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Plötz' Schulgrammatik, Lect. 1—23 incl.; wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 10 Zeilen; statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stde. 2) Wiederholung von Plötz' Conjugaison, Lect. 1—48. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{3}$  Stde. 3) Lectüre; im Sommer aus Petits Contes von Steup; im Winter Rosa von Mme. de Pressensé, Kap. 1 und 2. 2 Stdn. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. Im Winterhalbjahr wurde wöchentlich in einer Lectürestunde ein Dictat gegeben. ( $\frac{1}{2}$  Stde.)

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung phanerogamischer und kryptogamischer Pflanzenspecies, Gattungen und Familien. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie derselben nach Schillings kleiner Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. Die gebräuchlichsten ausländischen Pflanzen wurden besprochen. Die beschriebenen einheimischen Gewächse wurden in ein Herbarium gelegt. Im Winter: Beschreibung der Fische, Lurche und Insecten. — Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die aussereuropäischen Welttheile nach dem 2. Buche des Leitfadens von Daniel. — Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Biographische Gruppen aus der neuern und neuesten Geschichte von den Entdeckungen zu Ende des 15. Jahrhunderts bis zu den Jahren 1870 und 1871, nach dem Leitfaden von Wernike. Repetitionen des vorigen Jahrescurus. — Arbeitszeit:  $\frac{1}{3}$  Stde.

Rechnen: 3 Stdn. Einfache Regeldetri, die Decimalbrüche und Wiederholung der 4 Species in gemeinen Brüchen nach dem Rechenbuche von Koch, Heft IV und V. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Massenunterricht. Grade und gebogene Linien, Streifen, Ränder, Flächenverzierungen und grosse Buchstaben in verzierter Form. Es wird gezeichnet nach grossen Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel. Die Schülerinnen benutzen Hefte mit mattblauen Quadratnetzen.

Schreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach den Barmer Schreibheften.

Gesang: Im Sommer 2 Stdn., im Winter 1 Stde. Die Dur-Tonleiter und Uebungen darin. Choräle und Volkslieder. Anbahnung des zweistimmigen Gesangs.

Handarbeit: 2 Stdn. Das in Klasse VI angefangene Nähtuch wurde beendigt, die erlernten Nätze an verschiedenen Gegenständen geübt.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen im Gehen und Stehen. 2) Ordnungsübungen: Reihungen im Stehen und Gehen, Schleife, Schnecke, Ziehen zur Acht. 3) Gangübungen: Nachstellgang, Zehengang, Kiebitzgang, Spreizlauf, Laufschrift. 4) Reigen zu den Liedern: „Wie reizend, wie wonnig ist alles umher“, „Nun ade, du mein lieb' Heimatland“, „Wem Gott will rechte Gunst erweisen.“ 5) Geräte: Barren, senkrechte Stangen, Leitern, Rundlauf.

13) **Klasse IV,1.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Scheurmann.

14) **Klasse IV,2\*).** Klassenlehrerin: Fräulein C. Buchholz.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 13. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Das Evangelium Matthäi, einzelne Abschnitte desselben wurden memorirt; 12 Kirchenlieder wiederholt und 3 neu gelernt. Wiederholung der Geschichten des alten Testaments nach Zahn's biblischen Historien. — Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn.; combinirt mit Klasse II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn.; combinirt mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 2 Stdn. Prosalektüre aus dem Handbuche der Nationalliteratur von Viehoff, verbunden mit Grammatik: Satzlehre und Wiederholung der Wortformlehre. 2) Gedichte, besonders epische, wurden gelesen, besprochen und zum Theil auswendig gelernt. Metrik. 1 Stde.; Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3) Aufsatz: 1 Stde. Alle 14 Tage eine Arbeit. Arbeitszeit je 2 Stdn. für Ausarbeitung und Reinschrift.

Themata der Aufsätze in Klasse IV,1: 1. Der Argonautenzug. 2. Frühlings Einzug. 3. Der Maikäfer. 4. und 5. Gudrum. 6. Tobias Witt. (Klassenarbeit.) 7. Die Tanne am Wege. 8. Die Festspiele der Griechen. 9. Crösus und Solon, ein Gespräch. 10. Erlebnisse einer

\*) Getrennte Parallelklassen.

Schwarzwälder Tanne. 11. Die Linde. 12. Des Baumes Stamm und Krone. 13. Der Apfel. 14. Pyrrhus und Fabricius. 15. Ein Winterabend im Familienkreise. (Klassenarbeit.) 16. Der Fluss. 17. Meine Nachbarin. 18. Mein deutsches Vaterland. 19. Schloss Boncourt. 20. Julius Caesar. (Klassenarbeit.) 21. Eine Uebersetzung aus: The Adventure of the Mason.

Themata der Aufsätze in Klasse IV,2: 1. a) Das Ackerwerk Gottes. b) Uebersetzung aus Rosa. 2. Das Wunder. 3. Demeter und Persephone. 4. Leben und Tod. (Klassenarbeit.) 5. Warum hat man Werth auf eine schöne Handschrift zu legen? 6. Die Erfindung der Buchdruckerkunst. 7. Wie ich meine Ferien benutzen will. 8. Morgenstunde hat Gold im Munde. 9. Die Linde. 10. Schicksale einer Uhr. 11. Der blinde König. 12. Wie soll sich ein Kind seinen Eltern dankbar zeigen? 13. Charakteristik der Personen im 70. Geburtstage von Voss. (Klassenarbeit.) 14. Geschichte eines Schneemannes. 15. Warum lernen wir singen? 16. Die Kapelle auf Rhodos. 17. Der Schneider in Pensa. 18. a) Das Glück von Edenhall. b) Geschichte eines Tannenbaums. Aus dem Englischen. 19. Der Arme. Schilderung im Anschluss an „Das Lied eines Armen“ von Uhland. 20. Noth lehrt beten. (Klassenarbeit.) 21. a) Wer ist unser bester Freund? b) Die Bürgerschaft. Wiedergabe des Inhalts in Prosa. Ausserdem wurde wöchentlich eine Stilübung angefertigt und in einer der Lesestunden von einigen Schülerinnen vorgelesen. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. —

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Plötz' Schulgrammatik, Lect. 24—45, (die Lectionen 37 und 38 sind ausgelassen); wöchentlich eine schriftliche Arbeit von 10—12 Druckzeilen; monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde., für die schriftliche Uebersetzung  $\frac{3}{4}$  Stde. 2) Wiederholung der Lectionen 1—24, verbunden mit Dictaten. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde. 3) Lectüre „Rosa“. 2 Stdn. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 4) Im Winterhalbjahre wurde, wöchentlich eine halbe Stunde, abwechselnd ein Dictat oder ein Extemporale geschrieben.

Englisch: 4 Stdn. 1) 2 resp. 3 Stdn. Grammatik nach dem Lehrgange der englischen Sprache von Plate, Theil I., Lection 1—36. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 10 Zeilen; statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stde. 2) In dem letzten Quartale Lectüre aus dem Anhang des Lehrbuches. 1 Stde. 3) Dictir- und Sprechübungen unter Verwendung des gewonnenen Wortschatzes. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Mineralogie im Anschluss an Schillings kleine Schul-Naturgeschichte. Im Winter: Die Glieder- und Schleimthiere und kurze Beschreibung des menschlichen Körpers mit Benutzung desselben Buches. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die ausserdeutschen Länder Europas nach dem 3. Buche von Daniels Leitfaden. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Die Geschichte der alten Welt nach dem 1. Buche von Webers Weltgeschichte. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Die Decimalbrüche mit benannten Zahlen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit gemeinen und Decimalbrüchen, Kettensatz und vermischte Aufgaben nach dem Rechenbuch von Koch, Heft V.

Schönschreiben: Wöchentlich eine Seite Schönschrift nach den Barmer Heften als häusliche Aufgabe.

Zeichnen: 2 Stdn. Massenunterricht. Geübt wurden ovale, spirale und Rankenformen mit tangentialförmigen Weiterbildungen. Stilisirte Blätter, Blumen und Schmetterlinge

nach Vorzeichnungen des Lehrers an der weissen Tafel. Benutzt werden Hefte, deren Blätter auf einer Seite mit weitstehenden Punkten versehen sind (die andre Seite ist weiss). Vorlagen von Herdtle.

Gesang: 2 Stdn. Dur- und Moll-Tonarten; Uebungen darin. Choralmelodien und zweistimmige Gesänge. —

Handarbeit: 2 Stdn. Das Knabenhemd.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen im Gehen und Stehen. 2) Gangübungen: Nachstellgang, Kiebitzgang, Zehengang, Laufschrift, Galopphüpfen. 3) Ordnungsübungen: Vor-, Neben- und Hinterreihen im Gehen und Stehen mit verschiedenen Fassungen, Armhaltungen und Schritten. 4) Reigen. Zwei Reigen zu dem Liede: „Es kamen grüne Vögelein“; Reigen zu den Liedern: „Ich hatt' einen Kameraden“, „Alle Vögel sind schon da.“ Ein Tanzreigen. 5) Geräthe: Rundlauf, Schwebestangen, Barren, wagerechte und schräge Leitern, schräge Stangen, kurze Stäbe. —

15) **Klasse III,1.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Nickse.

16) **Klasse III,2.** Klassenlehrerin: Fräulein M. Greiff.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 14. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Psalmen, Stellen aus den Propheten und den Sprüchen Salomonis (nach dem Lehrplan). Wiederholung der aus dem Evangelium Matthäi gelernten Abschnitte und der bisher gelernten Kirchenlieder. Alttestam. Bibelkunde. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., combinirt mit Klasse II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., combinirt mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 1 Stde. Prosalectüre aus dem Handbuche der Nationalliteratur von Viehoff; damit verbunden: Grammatik, Wiederholung und Erweiterung der Satzlehre. 2) Mittelhochdeutsch, nach dem 3. Theile desselben Handbuchs: Proben der epischen, lyrischen und didactischen Poesie. Kurze Uebersicht der Literatur-Geschichte vom 12. bis 17. Jahrhundert. Wiederholung der Metrik und der im vorigen Cursus gelernten Gedichte. Einzelne Gedichte wurden neu gelernt, u. A.: „Die Glocke“. 2 Stdn. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde. 3) Aufsatz-Besprechung und Correctur. 1 Stde. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

Themata der Aufsätze in Klasse III,1: 1. Die Blumen des Frühlings. 2. Die Unbeständigkeit des Glückes. 3. Der Mai. 4. Der Nutzen des Wassers. 5. Ein Sommerabend. (Klassenarbeit.) 6. Morgenstunde hat Gold im Munde. 7. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 8. Aussicht von einem Thurme. 9. Beschäftigung eines Landmannes am Sonntag. 10. Ein Sturm auf dem Meere. 11. Kriemhilde. 12. Gudrun. 13. Der Sternenhimmel. 14. Welchen Einfluss haben die Kreuzzüge auf die europäischen Verhältnisse gehabt? (Klassenarbeit.) 15. Der December. 16. Welchen Nutzen und welche Annehmlichkeit gewährt uns die Schiffahrt? 17. Welche Folgen hatte Constantins Uebertritt zum Christenthum? 18. Parzivals Erziehung. 19. Der Abschied vom Vaterhause. 20. Fortsetzung von 19. 21. Minnegesang und Meistergesang.

Themata der Aufsätze in Klasse III,2: 1. Die Parabel, im Anschluss an die Parabel, „der Tempel zu Memphis“. 2. Die Nacht. 3. Der Wald im Frühling. 4. Uebersetzung

aus Rosa von Mme. de Pressensé. 5. Das Gewitter. 6. Der Hof zu Worms (nach dem Nibelungenliede). (Klassenarbeit.) 7. Ein Sonnenstrahl. 8. Die Wohnungen der Menschen. 9. Siegfrieds Tod. 10. Das Wasser im Haushalte der Natur. 11. Der Tod Konradins. 12. Der erste Tag der Burgunden auf der Etzelnburg. 13. Dietrich von Bern. 14. Der Graf von Habsburg, im Anschluss an Schillers Ballade. 15. Erlkönig. (Klassenarbeit.) 16. Uebersetzung der Fabeln von Lafontaine: Le corbeau et le renard und La mort et le bûcheron. 17. Auf wiederholte Streiche fällt auch die stärkste Eiche. 18. Volkspoesie und Kunstpoesie im Mittelalter. 19. Parzival auf der Gralburg. 20. Die Treue, ein Hauptzug im deutschen Volkscharakter, wie er uns in den Nibelungen entgegen tritt. 21. Bilder aus dem Familienleben nach Schillers Glocke. (Klassenarbeit.) Wöchentliche Arbeitszeit: 2 Stdn. Alle 14 Tage eine Stilübung. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik. 2 Stdn. Plötz' Schulgrammatik Lect. 46—65. Arbeitszeit für das Mündliche:  $\frac{1}{2}$  Stde., wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 12 Zeilen, gleich ins Reinheft einzutragen. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stde.; statt derselben monatlich ein Extemporale. 2) Wiederholung von Lect. 24—45. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. Seit einigen Monaten:  $\frac{1}{2}$  Stunde wöch. Dictat. 3) Lectüre: 2 Stdn. Rosa von Mme. de Pressensé. Seit Herbst wird eine dieser Stunden für Poesie verwandt: Fables de Lafontaine. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik. 3 Stdn. Nach Plate Th. I, Lect. 36—66, verbunden mit Dictaten. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 12 Zeilen, statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit für die Uebersetzung:  $\frac{3}{4}$  Stde. 2) Lectüre aus Gantters „Englische Chrestomathie“ I. Cursus; im Anschluss daran Sprechübungen. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Physik: 2 Stdn. Wirkungen der Schwerkraft auf feste, flüssige und gasförmige Körper, nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geographie: 2 Stdn. Mathematische Geographie nach dem ersten Buche; Deutschland nach dem 4. Buche von Daniels Leitfaden. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Das Mittelalter nach dem 2. Buche von Webers Weltgeschichte. Repetitionen aus der alten Geschichte. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Rechnen: 2 Stdn. Verhältnis- und Procentbestimmungen, Gewinn und Verlust nach dem 6. Hefte; Wiederholung der Regeldetri nach dem 5. Hefte von Koch.

Schönschreiben: Wöchentlich eine Seite Schönschrift nach den Barmer Heften als häusliche Aufgabe. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Grundzüge der Farbenlehre. Farbige Federzeichnungen und Flächenmuster auf Papier und Holz, Tischchen, Kästchen u. A., vorzugsweise nach Jahns Vorlagen für häusliche Kunstarbeiten.

Gesang: 2 Stdn. 1 Stde. Chorgesang mit den Klassen I und II. In der 2 Stde.: Übungen, Choräle und zweistimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Weisssticken unter Benutzung der von R. Schumann gezeichneten Namentücher; vor Weihnachten: Buntssickereien, Häkelarbeiten etc.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen im Stehen und Gehen. 2) Gangübungen: Nachstellgang, Galopp hüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Kniebeugegang, Kniewippgang, Schwenkhops. 3) Ordnungsübungen: Reihungen im Stehen und Gehen.

4) Reigen zu den Liedern: „Alle Vögel sind schon da“, „Ade, du mein lieb' Heimatland.“  
Tanzreigen. 5) Geräthe: Sprungreifen, Barren, Schaukelringe, schräge Leitern, senkrechte Stangen.

17) **Klasse II, 1.** Klassenlehrer: Herr Dr. C. Greiffenhagen.

18) **Klasse II, 2.** Klassenlehrer: Herr E. Grebe.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 15. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Lectüre und Besprechung der Apostelgeschichte. Wiederholung von Kirchenliedern. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Kirchengeschichte Th. I, von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Reformation. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. Die Lehre von den Geboten, von der Gnade und den heiligen Sacramenten bis zur Busse. Arbeitszeit für jede Stunde:  $\frac{1}{3}$  Stde.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn., combinirt mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Literatur: 3 Stdn. Wiederholung des in Klasse III Behandelten. Kampf zwischen Gottsched und Bodmer. Ausgewählte Oden und Stellen aus dem Messias von Klopstock. Lessings Minna von Barnhelm. Ueber homerische Gemälde aus dem Laokoon. Parabeln, Allegorien, Legenden, einzelne Gesänge aus dem Cid von Herder, Hölty, Voss, Stolberg, Bürger, Claudius, Auswahl aus Goethes Gedichten, Herrmann und Dorothea, Schillers Wilhelm Tell, einige Gesänge aus Homers Ilias nach der Uebersetzung von Voss. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 1) Deutscher Aufsatz: 1 Stde. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit: wöchentlich 2 Stdn. Alle 3 Wochen eine häusliche Stilübung. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3) Grammatik: Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre. Themata der Aufsätze in Klasse II,1: 1. Zukunftspläne. 2. Das Auge, sein Bau und die Mittel, es gesund zu erhalten. 3. Welche Bedeutung haben die Erfindungen des Kompasses und der Buchdruckerkunst für die Entwicklung der Menschheit? 4. Ans Vaterland, ans theure, schliess' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. 5. Der Taucher, ein Gemälde nach Schillers gleichnamiger Ballade. 6. Der Gang der Handlung in Lessings Minna von Barnhelm. 7. Die Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenarbeit.) 8. a. Winkt der Sterne Licht, ledig aller Pflicht hört der Bursch die Vesper schlagen; Meister muss sich immer plagen. b. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 9. a. Durch welche Ursachen entstehen die Veränderungen auf der Erdoberfläche? b. „Erlkönigs Tochter“ von Herder, in eine Erzählung umgewandelt. 10. Leben und Treiben in einer deutschen Kleinstadt, nach Goethes Hermann und Dorothea. 11. a. Person, Stand und Wirken des Dichters, nach Aussprüchen von Schiller. b. Der erste Act von Schillers „Wilhelm Tell“ als Erzählung. 12. Die Geschichte der Schweiz, soweit sie in Schillers „Wilhelm Tell“ behandelt wird. 13. Wissen ist ein Schatz, Arbeit der Schlüssel dazu. 14. Der Zweikampf zwischen Paris und Menelaus, nach Homers Ilias (Voss), Gesang III. (Klassenarbeit).

Themata der Aufsätze in Klasse II,2: 1. Des Sängers Fluch. 2. Aussaat und Unterricht. 3. Vorbereitungen zum Feste (nach dem 70sten Geburtstage von Voss). 4. Das Gewitter nach Klopstocks „Frühlingsfeier“. (Klassenarbeit.) 5. Geniesse, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast; ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last. 6. Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. 7. Blindheit und Taubheit. 8. Eine Charakteristik Tellheims. 9. Die Rückkehr zum Vaterhause.

10. Das Gespräch Hermanns mit seiner Mutter. (Klassenarbeit.) 11. Welche Annehmlichkeiten und welche Vortheile bietet den Küstenbewohnern die Nähe des Meeres? 12. Gedanken eines Nachtwächters in der Neujahrsnacht. 13. Die erste Scene aus Schillers „Wilhelm Tell“. (Ein Gemälde.) 14. Charakteristik Gertruds, Hedwigs und Berthas in Schillers „Wilhelm Tell.“ 15. Das Hochzeitsfest der Zwerge, nach dem Hochzeitsliede von Goethe. (Klassenarbeit.)

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 2 Stdn. Plötz' Schulgrammatik, Lect. 66—79; alle vier Wochen zwei schriftliche Uebersetzungen, ein Extemporale und eine freie Arbeit. Themata (II,1): 1. Le poisson et le pêcheur. 2. Le vieillard et le jeune homme. 3. La laitière et le pot au lait. 4. Résumé du premier acte du Cid. 5. Marie et les moineaux. 6. Le cadeau. 7. La pluie. 8. Le généreux villageois. 9. Frédéric le Grand et le jeune page. 10. L'avarice punie. Themata (II,2): 1. Les deux Souris. 2. La Maison du travailleur. 3. Les Hirondelles. 4. Le Ver à Soie. 5. L'Approche de l'Hiver. 6. und 7. Chaperon Rouge. 8. Loup et l'Agneau. 9. Le Verger. Arbeitszeit für die schriftlichen Arbeiten 1 Stde., sonst  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Lectüre: 3 Stdn., und zwar 2 Stdn. für Prosa: Un philosophe sous les toits von Emile Souvestre. 1 Stde. für Poesie: Le Cid (Act. I—III) von Corneille. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. Statt der 1 Stunde Poesie von Weihnachten bis Ostern 1 Stde.: Wiederholungen der früheren Lectionen in Plötz' Schulgrammatik. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik: 2 Stdn., nach dem Lehrbuche der englischen Sprache von Gesenius Th. II, § 1—120. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung von 14 Druckzeilen, gleich in das Reinheft einzutragen; monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde., für die schriftliche Arbeit:  $\frac{3}{4}$  Stde. 2) Lectüre: 2 Stdn. Ausgewählte Lesestücke aus Gantters Chrestomathie. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Physik: 2 Stdn. Schall, Licht und Wärme nach Crügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geographie: 1 Stde. Die aussereuropäischen Erdtheile, Süd-Europa bis zur Apemminischen Halbinsel nach Daniels Leitfaden. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. Das Klassenziel wurde nicht erreicht.

Geschichte: 2 Stdn. Die neue Zeit vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des spanischen Erbfolgekrieges, nach dem 3. Buche der Weltgeschichte von Dr. Weber. Repetitionen aus dem Mittelalter. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Zins-, Termin- und Rabattrechnung nach dem Rechenbuche von Koch, Heft VI. 2) Planimetrie: 1 Stde. Nach Kamblys Lehrbuch bis zur Congruenz der Dreiecke incl. — Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Im ersten Halbjahre wurde die Lehre von Licht und Schatten mit Hülfe eckiger und runder Körper sowie mit Erläuterungen an der Wandtafel (Constructionen) vorgetragen. Im Anschluss hieran sind im zweiten Halbjahr Früchte und später Blumen nach Vorlagen, an welchen Licht und Schatten deutlich sichtbar waren, mit Bleistift auf weissem Papier gezeichnet worden.

Gesang: 2 Stdn., combinirt mit Klasse I.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Frauenhemd und das Flicktuch.

Turnen: 2 Stdn. 1) Gangübungen: Schottischhüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Wiegegung, Kreuzwirbel, Schritzwirbel. 2) Ordnungsübungen: Durchschlängeln

im Kreise, in der Einerreihe, zu Paaren, mit gewöhnlichem Gange, mit Schottischhüpfen, mit Galopphüpfen. 3) Reigen: Unterlands- und Kuckucksreigen, Reigen zu den Liedern: „Es tönen die Lieder, der Frühling kommt wieder“; „Wacht auf, ihr Schläferinnen“; „Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün.“ 4) Geräthe: Kurze Stäbe, Schaukelringe, Barren, schräge und wagerechte Leiter, schräge Stangen, Wippe.

19) **Klasse I**, Klassenlehrerin: Fräulein J. Steup.

(Einjähriger Cursus. Normales Alter: 16. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Lectüre und Besprechung des Briefes an die Römer. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Kirchengeschichte Th. II, von den Vorläufern der Reformation bis auf die Gegenwart. Geographte von Palästina. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn., combinirt mit der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn. Die biblische Geschichte von der Regierung Salomons an bis zum Ende der biblischen Erzählungen. — Uebersetzung und Erklärung ausgewählter Gebete aus dem hebräischen Gebetbuche. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Literatur: 3 Stdn. Einleitung: Kunst, Poesie, Literatur, Dichtungsarten. Schillers „Theilung der Erde“, „Kraniche des Ibykus“, „Ring des Polykrates“, „Kassandra“, Siegesfest“, „Klage der Ceres“, „Das Eleusische Fest“, „Spaziergang“, „Worte des Glaubens“, „Hoffnung“, „Jungfrau von Orleans. Die romantische Schule in ihren Hauptvertretern. Adalbert von Chamisso. Friedrich Rückert. Die Sängere der Freiheitskriege. L. Uhland. Platen. Eine Stunde wöchentlich zur Besprechung der Privatlectüre benutzt: 1., 6., 7., 13., 14., 15., 16., und 17. Gesang der Odyssee in der Uebersetzung von Voss. Sophokles „Antigone“ in der Uebersetzung von Donner. 2) Deutscher Aufsatz: 1 Stde. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Themata: 1. a) Der Vierwaldstätter See nach Schillers „Wilhelm Tell“. b) Welche Umstände kamen Friedrich dem Grossen bei der Führung und glücklichen Beendigung des siebenjährigen Krieges zu statten? 2. Sage nicht alles, was du weisst; aber wisse immer, was du sagst. 3. Wer nicht vorwärts kommt, der kommt zurück. 4. a) Das Erdenloos des Dichters, nach Schillers „Die Theilung der Erde“ und „Pegasus im Joche“. b) Welcher Wunsch ist vernünftiger, die Zukunft zu wissen oder die Vergangenheit? 5. a) Es ist schwerer erhalten, als erringen. b) Die Linde in Sage und Dichtung. 6. Wie findet Odysseus nach seiner Rückkehr in die Heimat Land und Wohnung wieder? 7. a) Zusammenhängende Schilderung der Gegend, durch welche Schiller im „Spaziergang“ führt. b) Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. 8. a) Welchen Mythos hat Schiller in der Klage der Ceres benutzt, und wie hat er denselben umgestaltet? b) Früh' übt sich, was ein Meister werden will. 9. a) Der historische Hintergrund für Schillers Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“. b) Johanna in Schillers „Jungfrau von Orleans“ vor ihrem öffentlichen Auftreten: 10. Das Märchen vom Dornröschen, in seinen Beziehungen zum Naturleben aufgefasst. (Klassenarbeit.) 11. a) Der Luxus, von seiner nachtheiligen und seiner vortheilhaften Seite betrachtet. b) Mit welchem Rechte darf man sagen, dass das Meer die Länder nicht trennt, sondern sie verbindet? 12. Die der Sophokleischen Antigone zu Grunde liegende Sage.

13. a) Ein Leben voller Arbeit ist keine Last, sondern eine Wohlthat. b) Kenntnisse sind der beste Reichthum. 14. Die isthmischen Spiele, soweit ihrer in den „Kranichen des Ibykus“ gedacht wird. (Klassenarbeit.) Arbeitszeit: wöchentlich 2 Stdn. Alle 3 Wochen eine häusliche Stilübung. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3) Grammatik: Repetition der Lehre von den Wortarten.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Wiederholung von Lect. 39 bis 57 und 70 bis 78 aus Plötz' Schulgrammatik. 2) Uebersetzung aus Plötz' Uebungen zur Syntax: 1 Stde. 3) Lectüre: 2 oder 3 Stdn. Racine: Esther. Molière: Les femmes savantes. X. de Maistre: Nouvelles. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 4) Dictate: Alle 14 Tage 1 Stde. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus Plötz' Syntaxe; in den dazwischenfallenden Wochen einmal ein Extemporale, einmal eine freie Arbeit. Themata: 1. Les deux souris. 2. Pitié pour les pauvres. 3. La cathédrale du roi. 4. Racine et son temps. 5. Lettre de Prascovie Lopouloff à son père en Sibérie. 6. La sagesse d'un sultan. 7. Un voyage autour de ma classe. 8. Une après-midi sur la glace. 9. La belle au bois dormant (3 pages de traduction.) 10. Un premier succès. (Lettre.) Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  resp. 2 Stdn.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik: 2 Stdn., nach dem Lehrbuche von Gesenius, Th. II, § 130 bis 252. Schriftliche Arbeiten geordnet wie im französischen Unterrichte. Arbeitszeit für die schriftliche Uebersetzung  $\frac{3}{4}$  Stde., für die freie Arbeit 2 Stdn; für die übrigen Stunden  $\frac{1}{2}$  Stde. Themata der Aufsätze: 1. Truth above all Things. 2. A Poem turned into English Prose. 3. Liberality. 4. Letter from the Emperor Joseph II. to a Lady of Distinction. (Translation.) 5. The principal Contents of „A Christmas Carol“ by Dickens. 6. A Letter to a Friend. 7. Winter and its Pleasures. 8. Letter from Herder to his Children. (Translation.) 9. A Scene after a Fire. 10. The Violet. 2) Lectüre aus Herrigs British Classical Authors: 2 Stdn. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Physik: 2 Stdn. Magnetismus, Elektrizität, Chemie nach Crügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geographie: 1 Stde. Wiederholungen von Nordeuropa und von Deutschland nach dem 3. und 4. Buche von Daniels Leitfaden. Mathematische Geographie. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Neueste Geschichte nach dem 4. Buche der Weltgeschichte von Weber. Das geistige Leben in Deutschland im 18. Jahrhundert, die Literatur der Aufklärung in Frankreich bis auf die Gegenwart. Daneben Repetitionen aus der neueren Geschichte seit dem 16. Jahrhundert. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stde.

Rechnen: 1 Stde. Gesellschaftsrechnung, Mischungs- und Raumberechnungen.

Planimetrie: 1 Stde. Die Parallelogramme, der Kreis und der Flächenraum gradliniger Figuren nach Kambly bis § 116, der Pythagoreische Lehrsatz. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Landschaftzeichnen nach Vorlagen.

Gesang: 2 Stdn. 1 Stde. Chorgesang (Klasse I bis III): Grössere dreistimmige Chöre verschiedener Componisten. 1 Stde. mit Klasse II: Uebungen, Duette und Terzette.

Handarbeit: 2 Stdn. Herrenhemd. Erste Uebungen im Maschinennähen.

Turnen: 2 Stdn., combinirt mit der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

20) **Lehrerinnen-Bildungsanstalt.** Unterklasse.

Ordinarius: Herr Dr. L. Liebrecht.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn., combinirt mit der Oberklasse.

Deutsch: 2 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Die Lehre von den Wortarten nach Wetzels „Deutsche Sprache“. Vorbereitungszeit: 1 Stde. 2) Literatur: 1 Stde. Die deutsche Nationalliteratur bis Goethe incl., im Anschluss an Viehoffs Handbuch. Schillers Wilhelm Tell und Goethes Iphigenie gelesen und besprochen. Vorbereitungszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3) Aufsätze: 1. a) Das dreifache Maass des Raumes, ein Bild unseres Strebens, nach Schillers „Spruch des Konfucius“. b) Die Mischung christlicher, heidnischer und mohammedanischer Religionsanschauungen in Schillers „Braut von Messina“. 2. a) Lass etwas nur auf dich den rechten Eindruck machen, so wirst du schon den rechten Ausdruck finden. b) Der Luxus, von seiner nachtheiligen und seiner vortheilhaften Seite betrachtet. 3. Was berechtigt in Goethes, Hermann und Dorothea den Löwenwirt zur Unzufriedenheit mit seinem Sohne, und voraus ergiebt sich, dass er gleichwohl seine Freude an Hermann hat? 4. a) Sprich, damit ich dich sehe. b) Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt sein Wort und seine That dem Enkel wieder. 5. Was beabsichtigte Lessing mit der Rolle des Riccaut de la Marlinière? 6. a) Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. b) Der Vierwaldstätter See in Wirklichkeit und Dichtung. 7. a) Zu seinem Heile ist der Mensch ein Kind der Sorge. b) Mit welchem Rechte darf man sagen, dass das Meer die Länder nicht trennt, sondern sie verbindet. 8. Schätze hebt man schweigend. 9. a. Ueber die Kraft des guten Beispiels. b. Welches Verfahren hat man bei der Abfassung von Aufsätzen zu beobachten?

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Wiederholung und wissenschaftliche Vertiefung der Grammatik, im Anschluss an Plötz' Schulgrammatik, Lection 1—45. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Mündliche Uebersetzung ins Französische: 1 Stde. Schillers Neffe als Onkel. Einmal monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3) Lectüre und Literatur: 2 Stdn. Plötz' Manuel de la Littérature française, das 18. Jahrhundert und Einiges aus dem 19. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 4) Conversation: 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston und passende Abschnitte des Manuel wurden dabei zu Grunde gelegt. Eine Schülerin hält jedesmal einen vorbereiteten Vortrag über ein selbstgewähltes Thema. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 5) Monatlich eine schriftliche Uebersetzung von 15 Zeilen aus Plötz' Uebungen zur Syntax und ein Aufsatz. Themata der Aufsätze: 1. Un soir d'été à la campagne. 2. Sur la politesse. 3. Magnanimité d'un Bédouin. (Amplification). 4. Adieux à l'enfance. 5. L'oiseau et son rôle dans la nature. 6. La lecture à haute voix. 7. Jean le chanceux. (Traduction). 8. Lettre de demande et réponse. 9. Les changements de gouvernement en France depuis 1815.

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuch von Gesenius Th. II, § 1—140. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Mündliche Uebersetzung ins Englische: 1 Stde. Wilhelm Tell (Act 1 u. 2) von Schiller. (Ausgabe, bearbeitet von Daniel Breakell.) Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. Zu Anfang der Stunde Vortrag einer Schülerin über ein selbstgewähltes Thema. 3) Lectüre und Literatur: 2 Stdn. Nach Herrigs British Classical Authors. Es wurde hauptsächlich gelesen und übersetzt: Richard II von Shakspeare, Alexander's Feast von John Dryden, The Deserted Village von O. Goldsmith, The Lady of the Lake (Canto I, V, VI), von W. Scott. Die Autoren wurden besprochen im Zusammenhange mit ihrer Zeit. Der Inhalt der Werke

wurde in englischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 4) Conversation: 1 Stde. Besprochen und gelesen wurde: The Cricket on the Hearth von Dickens und John Halifax von Mrs. Craik. Arbeitszeit  $\frac{1}{2}$  Stde. 5) Monatlich eine schriftliche Uebersetzung, ein Extemporale und ein Aufsatz. Themata der Aufsätze: 1. Lost and Recovered. 2. The First Act of the Richard II by Shakspeare. 3. Death of Lady Jane Grey. 4. My Lodging in the Country. 5. On Friendship. 6. The Setting Sun. 7. My Christmas-holidays. (a letter.) 8. Battle of Hastings and its Consequences principally with Regard to the Formation of the English Language. 9. The Fallen Tree.

Geschichte: 2 Stdn., combinirt mit der Oberklasse.

Geographie: 1 Stde., combinirt mit der Oberklasse.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer: Botanik. Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung des menschlichen Körpers, dann die wichtigeren Repräsentanten und Familien aus den Klassen der Säugethiere, Vögel und Reptilien. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Physik: 1 Stde. Wirkung der Schwerkraft auf die Körper und die Lehre vom Schall. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Pädagogik, Unterrichtslehre und praktische Unterrichtsübung: 3 Stdn., combinirt mit der Oberklasse.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Die vier Species mit gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Kettensatz, Verhältnis- und Procentbestimmungen, Gewinn-, Verlust- und Zinsrechnung. Methodische Behandlung der vier Species in ganzen unbenannten Zahlen. 2) Planimetrie: 1 Stde. Kamblys Lehrbuch bis zu den Vierecken incl. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn., combinirt mit der Oberklasse.

Gesang: 1 Stde., combinirt mit der Oberklasse.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Ertheilung eines methodischen Unterrichts in Handarbeiten. Anfertigung der für die Unterstufe erforderlichen Muster.

Turnen: 2 Stdn., combinirt mit der Oberklasse.

#### 21) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse II.

Ordinarius: Herr Dr. L. Liebrecht.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Die Bergpredigt und die Gleichnisse. Die Lehre von Gott, dem Sohne, und Gott, dem heiligen Geiste, im Anschluss an den Lutherischen und mit Bezugnahme auf den Heidelberger Katechismus. Das Kirchenlied, 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stde. 2) Die Kirchengeschichte von Papst Bonifacius VIII. bis auf unsere Tage. Wiederholung der biblischen Geschichten des neuen Testaments. Geographie von Palästina, 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{3}{4}$  Stde.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. Die Glaubens- und Sittenlehre nach Dubelmann. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Overberg. Kirchengeschichte bis zur Kirchenspaltung nach Siemers.

Deutsch: 2 Stdn. 1) Grammatik im Anschluss an „die deutsche Sprache“ von Ed. und Fr. Wetzel, Wiederholungen aus dem I. und II. Buche, 1 Stde. Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Literatur, 1 Stde. Von 1725 an Wiederholungen und Erweiterungen: Gottsched, die Schweizer,

Dichterbund zu Leipzig und zu Halle, Klopstock, Herder, Göttinger Dichterbund (einige Gesänge aus der Odyssee), Lessing, dann Goethes „Iphigenie“ und „Egmont“, Schillers Abhandlungen „Ueber den moralischen Werth ästhetischer Sitten“, „Ueber das Erhabene“. Schillers Gedichte „Die Sehnsucht“, „Der Pilgrim“, „Die Führer des Lebens“, „Die Worte des Wahns“, „Die Worte des Glaubens“, „Die Hoffnung“, „Klage der Ceres“, „Das Eleusische Fest“, „Der Spaziergang“ etc. Arbeitszeit: 1 Stde. 3) Aufsatz, durchschnittlich monatlich. Themata: 1. Die Mischung christlicher, heidnischer und mohammedanischer Religionsanschauungen in Schillers „Braut von Messina.“ 2. Neugier und Wissbegierde, Leichtsinn und leichter Sinn, auf dem Grunde der in Goethes „Hermann und Dorothea“, Gesang I, ausgesprochenen Urteile. 3. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. 4. a) „Von allen Fehlern und Untugenden seines Zöglings hat der Erzieher den Grund in sich selbst zu suchen.“ b) Kampf und Sieg der Heldin in Goethes Iphigenie. 5. Die Volksscenen in Goethes „Egmont.“ 6. Der Stolz. 7. Die schöne Sitte. 8. Die Geduld als Eigenschaft des Lehrers und Erziehers. 9. a) Disposition in der Abhandlung Schillers „Ueber das Erhabene.“ b) Grundgedanke und Disposition in Schillers „Spaziergang.“

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik, 1 Stde. Plötz' Schulgrammatik, speciell Lect. 46—79. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.; daneben Wiederholung der Wort- und Satzlehre nebst Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. 2) Mündliche Uebersetzung ins Französische, 1 Stde. Schillers Parasit und Lessings Minna von Barnhelm. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3) Lectüre und Literatur, 2 Stdn. Plötz, Manuel de la Littérature française. Kurze Durchnahme der Literatur bis Corneille; besondere Berücksichtigung fanden: Corneille, Racine, Molière, Boileau, Pascal, Montesquieu, Voltaire, J. J. Rousseau, Mme. de Staël, Chateaubriand, Victor Hugo. Die Autoren wurden besprochen im Zusammenhange mit ihrer Zeit. Der Inhalt der Hauptwerke wurde in französischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 4) Conversation, 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston, geeignete Abschnitte aus Plötz' Manuel und Bertrand et Raton von Scribe wurden dabei zu Grunde gelegt. Eine Schülerin hält jedesmal einen vorbereiteten Vortrag über ein selbstgewähltes Thema. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 5) Monatlich eine schriftliche Uebersetzung aus Plötz' Uebungen zur Syntax, ein Extemporale und ein Aufsatz. Themata der Aufsätze: 1. L'éloge du miroir. 2. La quatrième croisade. 3. Explication de quelques singularités grammaticales du français moderne. 4. Le combat entre les Curiaces et les Horaces. 5. Sur le prix du temps. 6. La jeunesse de Frédéric le Grand. 7. La mort de Sigfrid. 8. La vengeance de Crimhilde. 9. La mort de Jules César d'après Shakspeare.

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik 1 Stde., nach dem Lehrbuch von Gesenius, Th. II. speciell § 141—267, daneben Wiederholung der Wort- und Satzlehre nebst Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische nach Gesenius. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Mündliche Uebersetzung ins Englische, 1 Stde. Die Piccolomini (Act 3—5) von Schiller. Am Anfang der Stunde Vortrag einer Schülerin über ein selbstgewähltes Thema. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 3) Lectüre und Literatur, 2 Stdn. Kurze Durchnahme der Literatur bis Spenser; besondere Berücksichtigung fanden dann: Spenser, Shakspeare, Milton, Pope, Addison, Goldsmith, Thomson, Burns, Scott, Byron, Macaulay, nach Herrigs British Classical Authors. Die Autoren wurden besprochen im Zusammenhange mit ihrer Zeit. Der Inhalt der Hauptwerke wurde in englischer Sprache wiedergegeben, 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. Shakspeare's Julius Caesar gelesen,

übersetzt und erklärt. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 4) Conversation. 1 Stde., unter Zugrundelegung des „Oliver Twist“ von Dickens. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 5) Monatlich eine schriftliche Uebersetzung, ein Extemporale und ein Aufsatz. Themata der Aufsätze: 1. The Inundation. 2. Knowledge is Better than Great Riches. 3. The Course of the Rhine from its Source to the Town of Mainz. 4. The Course of the Rhine from Mainz to its Mouth (Continuation of the Former). 5. Analysis of L'Allegro by Byron. 6. Nothing is more Instructive than Travelling. 7. Defeat of the Spanish Armada. 8. Importance of the Study of Languages. 9. Joys and Consolations of the Scottish Peasant according to the Cotter's Saturday Night by R. Burns.

Geschichte: 2 Stdn. Neue und neueste Geschichte mit besonderer Hervorhebung der vaterländischen, nach „Webers Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung.“ Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Geographie: 1 Stde. Mathematische Geographie und Deutschland nach „Daniels Leitfaden.“ Arbeitszeit: 1 Stde.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie und zwar die wichtigeren Repräsentanten aus den Klassen der Lurche und Fische, der Glieder- und Schleimthiere, nach „Schillings Naturgeschichte.“ 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Physik, Magnetismus, Electricität, Chemie, Schall und Licht, nach „Krüger's Grundzüge der Physik.“ 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde.

Pädagogik, Unterrichtslehre und praktische Uebung: 3 Stdn. 1) Im Sommerhalbjahr: Geschichte der Pädagogik von Amos Comenius bis auf die Gegenwart. Im Winter: Einleitung zur Unterrichtslehre und vorbereitender Theil als logische und psychologische Begründung (Das Seelenleben. Die Sinnesthätigkeiten. Die Anschauung, Vorstellung, die Erinnerung. Die Phantasie. Das Denken und die Denkformen: Begriff, Urteil, Schluss; die intellectuale Bildung. Das Gefühl und seine Unterschiede, das ästhetische Gefühl, das Wahrheitsgefühl, das sittliche, das religiöse Gefühl; die Gemüthsbildung: das Wollen, die Charakterbildung). 2) Praktische Uebungen: Wöchentliche Lehrproben zweier Schülerinnen der Oberklasse, unter Leitung des Lehrers. 1 Stde. Ausserdem hatte jede Schülerin der Ober- und Unterklasse wöchentlich 2 bis 3 Lehrstunden schwächeren oder neueingetretenen Schülerinnen zur Nachhülfe zu ertheilen.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: Rabatt-, Tara-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Wiederholung der Bruchrechnung. Quadratwurzel, Flächen- und Körperberechnung. Methodische Behandlung der vier Species mit gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen und der Regeldetri. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{2}$  Stde. 2) Planimetrie: Kamblys Lehrbuch bis zum Lehrsatz des Pythagoras incl. 1 Stde. Arbeitszeit:  $\frac{1}{4}$  Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Vorübung zu Köpfen, Blumen und Landschaften in farbigen und schattirten Darstellungen. Wiederholung der Perspective. Es wird gezeichnet und gemalt nach Vorzeichnungen an der Wandtafel und nach Vorlagen.

Gesang: 1 Stde. Choräle und Volkslieder; im Anschluss daran Methodik des Gesangunterrichts. Duette und Terzette. Zeitweise nahmen die Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt auch an dem Chorgesange der Schulklassen Theil.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Ertheilung eines methodischen Unterrichts in Handarbeiten. Anfertigung der für die Oberstufe erforderlichen Muster.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Gangübungen. 2) Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen. 3) Reigen: Lorelei- und Müllerreigen. Reigen zu den Liedern: „Der Mai ist gekommen“, „Wacht auf, ihr Schläferinnen“, „Ich hab mich ergeben“. Zwei Tanzreigen. 4) Uebungen an kurzen Stäben, am Schrägbrett, an der schrägen und wagerechten Leiter, an schrägen und senkrechten Stangen, an Schaukelringen. Rundlauf. Barren.

22) **Lehrerinnen-Bildungsanstalt.** Oberklasse I.

Während des Sommerhalbjahres wurden diejenigen Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, welche sich der am Ende des Semesters abzuhaltenden Prüfung für Lehrerinnen an höheren Töchterschulen zu unterziehen hatten, in besonderen Stunden unterrichtet. Der Unterricht bestand in Wiederholung und Vertiefung des früher behandelten Lehrstoffes:

Evangelische Religionslehre: 1 Stde.

Katholische Religionslehre: 1 Stde.

Deutsch: 1 Stde.

Französisch: 3 $\frac{1}{2}$  Stdn.

Englisch: 2 $\frac{1}{2}$  Stdn.

Geschichte: 1 Stde.

Geographie: 1 Stde.

Naturwissenschaft: 2 Stdn.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn.

Pädagogik: 1 Stde.

## Lehrbücher.

### Klasse X.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Fibel für den Schreib-Lese-Unterricht. Lüben und Nackes Lesebuch, Th. I. 3. Henschels Rechenfibel.

### Klasse IX.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Lüben und Nackes Lesebuch, Th. II. 3. Henschels Rechenfibel und Henschel: Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft I. 4. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

### Klasse VIII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen, Th. I, Unterstufe, erster Cursus; im letzten Vierteljahre: Wirth, G.: Deutsches Lesebuch, Th. I, Unterstufe, zweiter Cursus. 3. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft II. 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 6. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

### Klasse VII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. Th. II, Unterstufe, zweiter Cursus; im letzten Vierteljahr: Wirth, G.: Deutsches Lesebuch, Th. III, Mittelstufe, erster Cursus. 3. Plötz, C.: Syllabaire français. Erste Stufe für den französischen Unterricht in Töchterschulen. 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft II u. III. 6. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 7. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

### Klasse VI.

1. Zahn: Biblische Historien. Leeder: Bibelatlas. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen, Th. III, Mittelstufe, erster Cursus. 3. Plötz, C.: Syllabaire français und Conjugaison française. Steup, F. W.: Petits contes pour les enfants. 4. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 5. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 6. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. 7. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV. 8. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 9. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

**Klasse V.**

1. Zahn: Biblische Historien. Leeder: Bibelatlas. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töcherschulen. Th. IV, Mittelstufe, zweiter Cursus. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Plötz, C.: Conjugaison française. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. Steup, F. W.: Petits Contes pour les enfants im Sommerhalbjahr; im Winterhalbjahr: franz. Lectüre nach näherer Bestimmung. 4. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 5. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 6. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. 7. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV u. V. 8. Sering: Lieder für höhere Töcherschulen. 9. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

**Klasse IV.**

1. Bibel. Zahn: Biblische Historien. Leeder: Bibelatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. Mme. de Pressensé: Rosa, une histoire de jeune fille. 4. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. Th. I. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 7. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V. 9. Sering: Lieder für höhere Töcherschulen. 10. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

**Klasse III.**

1. Bibel. Leeder: Bibelatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Cursus. Mme. de Pressensé: Rosa, une histoire de jeune fille. Von Herbst an: Choix de Fables de Lafontaine von van Muyden und Rudolph. 4. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. Th. I. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Cursus. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V u. VI. 9. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

**Klasse II.**

1. Bibel. Leeder: Schulatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Schulausgaben für einzelne Dichtungswerke. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. E. Souvestre: Un philosophe sous les toits. Poesie nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, Th. II. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Cursus. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel,

H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 9. Kambly, L.: Planimetrie. 10. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

#### Klasse I.

1. Bibel. Leeder: Schulatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. Schulausgaben der Klassiker. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik, Ausgabe A. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Cursus. Plötz, C.: Uebungen zur Syntax. Französische Lectüre nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Theil. Herrig, L.: The British Classical Authors. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 9. Kambly, L.: Planimetrie. 10. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

#### Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Unter- und Oberklasse.

1. Bibel. Leeder: Bibelatlas. Zahns biblische Geschichten. Kurtz, J. H.: Abriss der Kirchengeschichte. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur. Wetzel, E. und Fr.: Die deutsche Sprache, Grammatik für höhere Lehranstalten. Schulausgaben der Klassiker. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Cursus. Plötz, C.: Uebungen zur Syntax. Plötz, C.: Manuel de la Littérature française. De la Fruston: Echo français. Für die mündliche Uebersetzung ins Französische nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Theil. Herrig, L.: The British Classical Authors. Für die mündliche Uebersetzung ins Englische nach Angabe. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B. 8. Schumann, H.: Lehrbuch der Pädagogik. 9. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft V und VI. 10. Kambly, L.: Planimetrie. 11. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

#### Lehrbücher für den katholischen Religionsunterricht.

Für die Klassen X—VI: Overberg's Biblische Geschichten. Cölner Diöcesankatechismus; für die Klassen V—II: Deharbe's grosser Katechismus; für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt und Klasse I: Dubelmann's Glaubens und Sittenlehre. Overberg's biblische Geschichten. Siemer's Kirchengeschichte.

#### Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht.

Für die Klasse X—VI: Biblische Geschichte von M. Levy. Auszug aus dem Gebetbuche von M. Levy. Hebräische Lesefibel von Horwitz; für die Klassen V—I: Biblische Geschichten von M. Levy. Hebräisches Gebetbuch. (Rödelheimer Ausgabe.)

### **Der Unterricht des neuen Schuljahres**

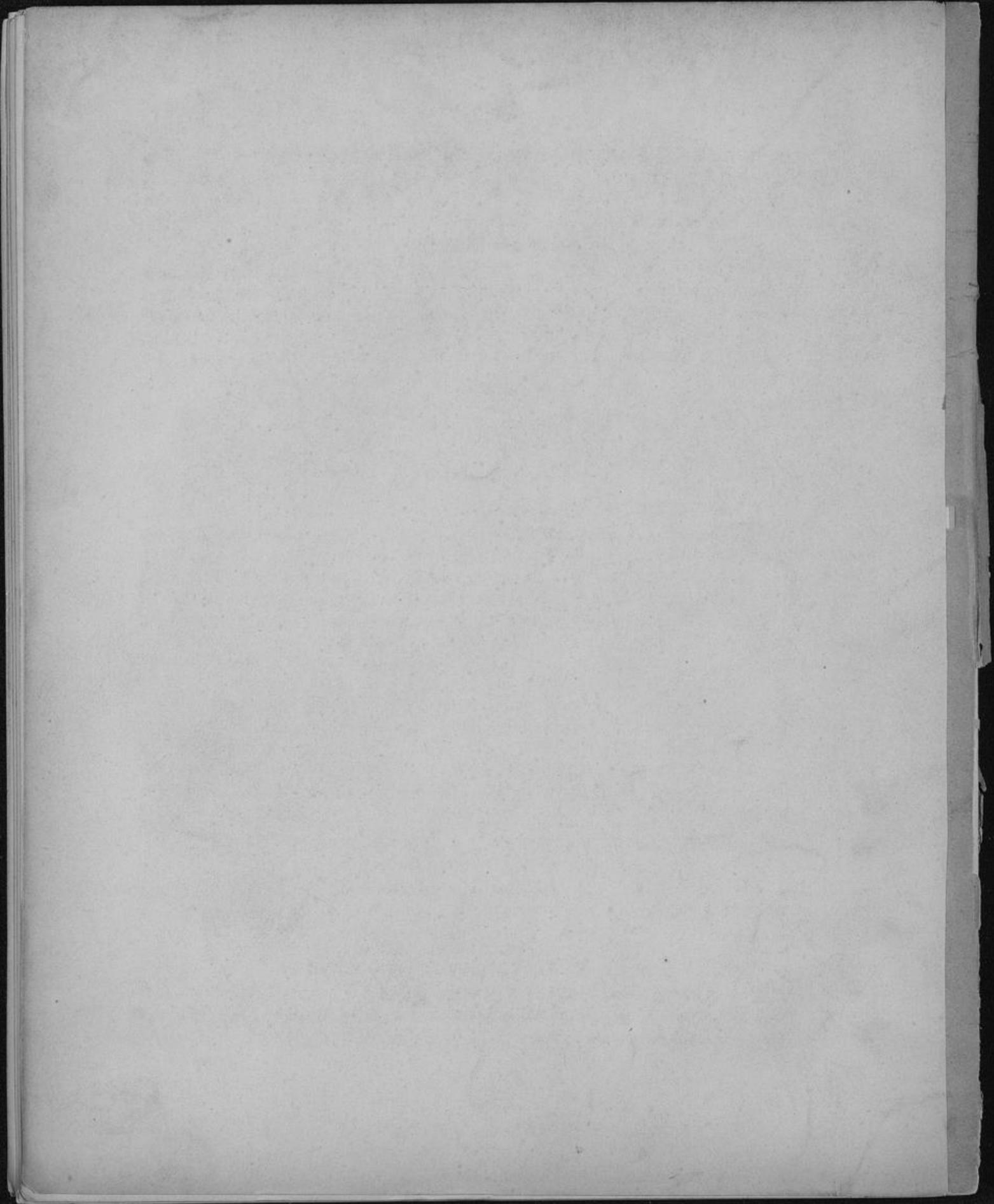
wird Donnerstag, den 1. Mai eröffnet. Die Anmeldungen neuer Schülerinnen werden für die Parallelklassen der oberen Stadt Montag, den 28. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Schullokal der Zollstrasse, und für die Klassen der unteren Stadt, den 29. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem neuen Töchterschulgebäude, entgegengenommen. Die Aufnahme-Prüfungen beginnen Mittwoch, den 30. April, Vormittags 8 Uhr, in dem neuen Töchterschulgebäude.

**Elberfeld**, im März 1879.

**Schorenstein.**



Das Buch ist ein...  
im Jahre...  
in...  
...  
...



© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

